

FG BAU

KONKRET

ZEITSCHRIFT DER FACHGEMEINSCHAFT BAU BERLIN UND BRANDENBURG e.V.



Quelle: 4kclips | Shutterstock.com

Quelle: 4kclips | Shutterstock.com

VOM BAU | VOM FACH | VON HIER

04 FOKUS

- 04 Wohnungs-Krisengipfel im Kanzleramt geht Schritte in die richtige Richtung

06 BERATUNG

- 07 | BERATUNG_RECHT
Ein Jahr Tarifreugesetz – Herausforderungen und Ausblicke
- 08 Sozialpolitische Kommission der Fachgemeinschaft Bau wird neu besetzt
- 09 Herausforderungen durch Ersatzbaustoffverordnung

IMPRESSUM

Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e. V.

Nassauische Str. 15 | 10717 Berlin,
Tel. 030 / 86 00 04-0 | Fax 030 / 86 00 04-12,
info@fg-bau.de | www.fg-bau.de

Redaktion

Katarzyna Urbanczyk-Siwiek, Svenja Heinol
030 / 86 00 04-15 | siwek@fg-bau.de

Redaktionsschluss

03. November 2023

Mitarbeit

Clemens Bober, Christoph Bock, Hermann-Josef Falke, Holger Gültzow,
Thomas Herrschelmann, Lasse Kutzbach, Lehrbauhof der FG Bau,
Maximilian Leitner, Katarzyna Urbanczyk-Siwiek

Gastbeitrag

Steffen Hartung, Bettina Peifer, Hendrik Schulz

Gestaltung

explonauten.net GmbH, Agentur für Design & Kommunikation
www.explonauten.net

Bildnachweise

Nachdruck von Bildern der Fachgemeinschaft Bau mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

Bilder ohne Copyright-Vermerk obliegen der Fachgemeinschaft Bau.

Copyright

Der Nachdruck oder die Vervielfältigung und Verbreitung sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Mediadaten

<https://fg-bau.de/wp-content/uploads/2023/11/Mediadaten-2024.pdf>

Hinweise

Die Redaktion behält sich die Auswahl und redaktionelle Bearbeitung der eingereichten Beiträge vor. Sie geht bei der Zusendung von Bildmaterial zur Veröffentlichung davon aus, dass das zusendende Unternehmen zur Weitergabe dieses Bildmaterials berechtigt ist.

Für den besseren Lesefluss erstellen wir unsere Texte in der männlichen Form, adressieren aber natürlich auch an alle *innen.

- 11 Meldestelle für Mitgliedsunternehmen
- 12 Lkw-Maut gilt ab 2024 auch für leichte Nutzfahrzeuge
- 13 | BERATUNG_TECHNIK
Forum „Betoninstandsetzung“ – ein voller Erfolg
- 14 Herausforderung Generationswechsel:
Normungsarbeit der Baubranche braucht Experten
- 15 Nachhaltiges Biotumen revolutioniert die
Baubranche – aber zu welchem Preis?
- 16 | BERATUNG_DIGITALISIERUNG
Vom Akkuschrauber bis zum Kran alles im Blick
- 19 | BERATUNG_BETRIEBSWIRTSCHAFT/STEUER
Bärenstark oder Katzenjammer?
- 20 Wechsel in der Betreuung des AK „Betriebswirtschaft“
- 21 | BERATUNG_FACHKRÄFTE
Zugang zur Ausbildung: Azubi-Befragung liefert
spannende Erkenntnisse
- 22 Im Sommercamp Berufe kennengelernt
- 23 Bonjour Berlin! Die BAUWERKstatt baut den
Eiffelturm im Wedding wieder auf

25 INTERESSENVERTRETUNG

- 26 Unterwegs in Politik und Verwaltung
- 28 Bauwirtschaft mit deutlichem Auftragsminus
- 30 FG Bau in den Medien |
Übersicht (Berlin und Brandenburg)
- 31 Brandenburg muss beim Mobilitätsgesetz noch
einmal umdenken
- 32 Berliner Bauordnung: Neuerungen und
Herausforderungen

33 AUS VERBAND UND INNUNG

- 34 Mitgliederporträt – mraElectric.Com GmbH
- 36 Engagement für Klimaschutz bei PLANT-MY-TREE
Baumpflanztour
- 37 Zauberhafte Stimmung beim Brandenburger
Sommerfest 2023
- 40 Standards für die Auftragsvergabe Compliance-
Richtlinie der Fachgemeinschaft Bau für eigene
Bauaufträge
- 41 Neue Mitglieder im Immobilienausschuss
- 41 Wirtschaftsausschuss neu besetzt
- 41 Weihnachtsgruß
- 42 Jetzt kostenfreie Schnuppermitgliedschaft sichern!
- 44 Firmenjubiläen
- 44 Neue Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau



„Wir brauchen schnellstmöglich vereinfachte und verkürzte Genehmigungsverfahren.“

Liebe Mitglieder und Freunde der Fachgemeinschaft Bau,

die Baubranche in Berlin und Brandenburg muss in diesem Jahr einen Auftragsrückgang von rund 50 Prozent im Hochbau verkraften. Die Verunsicherung der Bauherren durch die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes, die hohen Kreditzinsen und die stark gestiegenen Baupreise ist groß. Der im September vom Bundeskanzler anberaumte Wohnungsbaugipfel sollte dabei helfen, diese Verunsicherung abzubauen. Die dort besprochenen Maßnahmen sind ein Anfang, reichen aber bei weitem nicht aus.

Zusätzlich zu den vorgestellten Maßnahmen braucht es ein deutlich besseres Anreizsystem für die Bauherren mit einem verlässlichen Förderbekenntnis seitens der Politik. Ebenso brauchen wir schnellstmöglich vereinfachte und verkürzte Genehmigungsverfahren. Außerdem gehören die Standards für den Neubau dringend auf den Prüfstand. Auf der anderen Seite müssen wir uns auch bei Neubau und Sanierung der Gebäude den Herausforderungen des Klimawandels stellen.

Umso erfreulicher ist es, dass die Bundesregierung nun eine Holzbauinitiative ins Leben gerufen hat. Damit soll Holz als Baumaterial insgesamt gefördert werden. Denn mit Holz kann in Tragwerk und Gebäudehülle CO₂ gespeichert werden. Mit der Initiative soll die Forschung im Holzbau unterstützt und damit neue Techniken entwickelt werden. Gleichzeitig will die Bundesregierung Gesetze und Verordnungen überprüfen, um den Holzbau zu erleichtern.

In Brandenburg wird aktuell eine Kompetenzstelle „Nachhaltiges Bauen“ eingerichtet. Sie soll Bauherren, Planern und bauausführenden Firmen konkrete Werkzeuge an die Hand geben und das nachhaltige Bauen so vereinfachen und günstiger machen. In Berlin arbeitet der Senat fieberhaft an einem Schneller-Bauen-Gesetz, was die Bauprozesse entbürokratisieren und beschleunigen soll. Dazu zählt auch das Bauen mit erneuerbaren Baustoffen.

Offenbar hat die Politik endlich verstanden, dass Wirtschaft nur mit Geboten und Verboten nicht funktionieren kann. Es braucht vielmehr wirksame Anreizsysteme. Weniger Bürokratie kann in vielen Fällen mehr bewirken. Das sind Forderungen, die die Fachgemeinschaft in den zurückliegenden Jahren immer wieder vertreten hat. Wir werden nicht nachlassen, auch im vor uns liegenden Jahr 2024, die Bedürfnisse der Bauwirtschaft in unserer Region mit Nachdruck zu vertreten.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien besinnliche Festtage und viel Kraft für die vor uns liegenden Herausforderungen im kommenden Jahr.

Ihr

Lasse Kutzbach

2. Vizepräsident der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V.



Quelle: iStock.com/lore

Wohnungs-Krisengipfel im Kanzleramt geht Schritte in die richtige Richtung

Mit Hochspannung verfolgten wir am 25. September 2023 den wegweisenden Wohnungs-Krisengipfel im Kanzleramt. Die Regierung hat erkannt, dass der Wohnungsbau eine Schlüsselrolle für die Zukunft spielt. Doch trotz dieses Bewusstseins bleibt die Lage paradox – während der Bedarf an neuen Wohnungen hoch ist, sinkt die Nachfrage.

Die Gründe hierfür sind vielfältig: Preise für Baumaterialien erreichen Rekordniveau, Immobilienkreditzinsen steigen und hinzu kommen eine hohe Inflation, gekappte Förderungen sowie verschärfte energetische Anforderungen. Dies führt zu einem alarmierenden 50-prozentigen Orderrückgang und sich leerenden Auftragsbüchern bei Bauunternehmen.

Die auf dem Gipfel getroffenen Entscheidungen werden als Schritt in die richtige Richtung betrachtet. Die Einführung einer degressiven Abschreibung für Abnutzung (AfA) in Höhe von sechs Prozent über sechs Jahre und die Aussetzung von EH-40 als Standard für den Neubau sind positive Entwicklungen. Dennoch bleibt die Kopplung der KfW-Programme an den veralteten EH-40-Standard ein Kritikpunkt. Die Baubranche setzt sich für nachhaltiges Bauen ein, doch die derzeitigen hohen Standards und fehlenden Förderungen behindern den Fortschritt.

Die geplante Sonder-AfA im Mietwohnungsbau, die erst nach Baubeginn greift, ist problematisch, da die im Bau befindlichen Bauprojekte nicht davon profitieren können. Überdies ist diese AfA bis 2026 begrenzt. Sinnvolle und realistische Förderprogramme müssen dringend umgesetzt werden.

Die Maßnahmenkataloge der Länder, insbesondere die Absenkung der Grunderwerbssteuer, sind wichtige Schritte. Allerdings stellt sich die Frage, ob alle Länder sich diese finanziellen Erleichterungen leisten können.

Die verstärkte Förderung des Wohneigentum-Erwerbs für Familien und die Anhebung der Einkommensgrenzen auf 90.000 Euro im Jahr sind positive Signale. Die Frage bleibt jedoch, ob die Erhöhung der Kredithöchstbeträge um 30.000 Euro ausreichend ist.

Das vorgestellte Maßnahmenpaket sendet wichtige Signale, doch in der aktuellen Marktlage reicht es nicht aus, die Baukrise zu beenden. Es ist jetzt entscheidend, die Rahmenbedingungen für investive Impulse und die Absicherung der Beschäftigten am Bau zu schaffen.

Katarzyna Urbanczyk-Siwek

Maßnahmenkatalog in 14 Stichpunkten:

- Degressive AfA für Wohngebäude: Sechs Prozent jährliche degressive AfA für neu errichtende Wohngebäude ab Oktober
- EH 40 Standard aussetzen: Aussetzung der Einführung des EH 40 Standards ab 2025
- Beschleunigte Genehmigungsverfahren: Sonderregelung im Baugesetzbuch zur beschleunigten Genehmigungserteilung, bundesweit einheitliche Genehmigungsfiktion von drei Monaten
- Sozialer Wohnungsbau: Fortführung der Mittelbereitstellung von über drei Mrd. Euro bis 2027
- WEF-Programm: Anhebung der Grenze des zu versteuernden Einkommens auf 90.000 Euro/Jahr, Kredithöchstbeträge werden bereits um 30.000 Euro angehoben
- KfW-Änderungen ab 16. Oktober 2023: Einkommensgrenzen für Familienanhebung auf 90.000 Euro, mit jedem weiteren Kind um 10.000 Euro, Kredithöchstbeträge um bis zu 35.000 Euro angehoben
- Programm „Jung kauft Alt“: Avisiertes Programm zum Bestandserwerb, noch nicht detailliert präzisiert
- Förderung für Umbau von Gewerbeimmobilien: Zusätzliches Fördervolumen von 480 Mio. Euro
- Leitlinie „Gebäudetyp E“: Vorlage bis Ende des Jahres für vereinfachtes und rechtssicheres Bauen
- Verlängerung vergünstigte Abgabe BImA-Grundstücke: BImA verlängert die vergünstigte Abgabe eigener Grundstücke um weitere fünf Jahre
- TA Lärm-Anpassung: Anhebung der Lärmrichtwerte bei heranrückender Wohnbebauung an Gewerbebetriebe
- Heizungstausch-Förderansätze: Aussicht auf Anpassung der geplanten Förderansätze
- Flexiblere Grunderwerbssteuer: Umsetzung des Beschlusses für flexiblere Gestaltung
- Unspezifizierte Vorhaben: Zusätzliche Maßnahme ohne detaillierte Präzisierung aus dem Koalitionsvertrag.

Quelle: ZDB



Wir halten Sie mit aktuellen Informationen aus den Bereichen **Recht**, **Technik**, **Digitalisierung**, **Fachkräfte** und **Betriebswirtschaft** auf dem Laufenden.

In der Rubrik **Recht** werfen wir einen Blick auf den aktuellen Sachstand der Ersatzbaustoffverordnung. Die Rubrik **Technik** befasst sich mit der Problematik des Generationenwechsels in der Normungsarbeit. Was sagt die Bank zum aktuellen Bau- und Bankwesen? Dazu kommt die PSG Bank im Ressort **Betriebswirtschaft** zu Wort. In der Rubrik **Fachkräfte** möchten wir in Zusammenarbeit mit dem Lehrbauhof der FG Bau die Eröffnung des Ausbildungsjahrs Revue passieren lassen. Wussten Sie, dass ca. 70 Prozent aller Azubis Informationen zu Ausbildungsbetrieben per Internetrecherche suchen? Diese und weitere Informationen erhalten Sie in dieser Rubrik **Fachkräfte**.

Ein Jahr Tariftreuegesetz – Herausforderungen und Ausblicke



Quelle: Mo Photography Berlin | Shutterstock.com

Quelle: Mo Photography Berlin | Shutterstock.com

Vor einem Jahr wurden die „Ausführungsvorschriften Tariftreue zum Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz“ eingeführt, besser bekannt als das „Tariftreuegesetz“. Doch nach einem Jahr gibt es weder für die Verwaltung noch für betroffene Unternehmen einen Grund zum Feiern.

Die Ausführungsvorschriften, die von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales federführend vorangetrieben wurden, sollten im Bereich der öffentlichen Vergabe ein „faïres“ Lohnniveau sicherstellen. Sie verpflichten öffentliche Auftraggeber in Berlin, bei Auftragsvergaben ein Lohnniveau zu gewährleisten, das der für den Arbeitnehmer günstigsten, durch Tarifvertrag vorgegebenen Regelung entspricht.

Dieser idealistische Ansatz zur Verstetigung eines höheren Lohnniveaus hat jedoch in den vergangenen Monaten Frustration und Rechtsunsicherheit sowohl bei den öffentlichen Auftraggebern als auch bei den Anbietern verursacht. Die Kernprobleme liegen in der praktischen Umsetzung. Die Vergabestellen öffentlicher Auftraggeber stehen vor der teilweise komplexen Frage, welcher Tarifvertrag für die konkrete Auf-

tragsvergabe maßgeblich sein soll. Diese Unsicherheit führt zu Problemen bei der Ausschreibung. Außerdem wird die Auftragsvergabe weiterhin hauptsächlich nach dem Kriterium des niedrigsten Angebotspreises entschieden, ohne Rücksicht darauf, ob die Anbieter dann auch tatsächlich Tariflöhne zahlen oder nicht.

Die frustrierende Konsequenz ist, dass Bewerber, die sich an die gesetzlichen Vorgaben halten, oft nicht den Zuschlag bekommen. Hinzu kommt, dass das Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz für landeseigene Unternehmen sogar Sonderregelungen zur Befreiung vom Tariftreuegesetz vorsieht, was den Wettbewerb weiter verfälscht.

Die Fachgemeinschaft Bau ist verpflichtet sicherzustellen, dass ihre Mitgliedsunternehmen unter fairen Bedingungen an öffentlichen Vergaben teilnehmen können. Wir werden weiterhin darauf hinwirken, dass die Ausführungsvorschrift „Tariftreue“ nicht zu einer Verzerrung öffentlicher Vergaben führt, sondern für alle Wettbewerber gleichermaßen gilt.

Holger Gültzow

Sozialpolitische Kommission der Fachgemeinschaft Bau wird neu besetzt

Alle vier Jahre wird die sozialpolitische Kommission der Fachgemeinschaft Bau neu besetzt. Sie besteht aus mindestens acht und maximal 16 Mitgliedern. Diese werden vom Präsidium benannt. In der Präsidiumssitzung im September wurde Eckhard Schulte zum Vorsitzenden und Marcus Wendt zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die weiteren Mitglieder wird das Präsidium in seiner nächsten Sitzung ernennen.

“ Die Fachgemeinschaft Bau e.V. ist nicht Lobbyverein, sondern Arbeitgeberverband. Daher ist die sozialpolitische Kommission ein wichtiges Gremium innerhalb des Verbandes. Auch wenn wir zurzeit nicht an Lohntarifverhandlungen teilnehmen, sind wir Sozialpartner z. B. in der Sozialkasse des Berliner Baugewerbes und gestalten dort auch Tarifverträge. Daher ist mir die Mitarbeit in der sozialpolitischen Kommission, im Vorstand der Sozialkasse und als Vorstand des Bildungsverein Bautechnik e.V. sehr wichtig. “



Foto: Peter Himsel

↑ Eckhard Schulte, Geschäftsführer der WST-Bau-Schulte GmbH

Die Kommission hat die Aufgabe, das Präsidium über sozialpolitische Angelegenheiten, insbesondere über Abschlüsse und Kündigungen regionaler Tarifverträge sowie über die Annahme oder Ablehnung überregionaler Tarifvorschläge zu unterrichten und Entscheidungsvorschläge zu unterbreiten. Die Hauptaufgabe der Kommission besteht darin, das Präsidium in Angelegenheiten der Sozialpolitik zu beraten, insbesondere hinsichtlich regionaler Tarifvertragsabschlüsse, Kündigungen und der Annahme oder Ablehnung überregionaler Tarifvorschläge. Darüber hinaus beschäftigt sich die Kommission derzeit mit dem Berliner Tariftreugesetz.

In ihrer jüngsten Sitzung haben ihre Mitglieder einen Themenkatalog erarbeitet, der in Kürze mit der Senatsverwaltung erörtert werden soll. Insbesondere die nachträgliche Kontrolle der im Tariftreugesetz vorgesehenen Vorgaben stößt auf Kritik. Die Sozialpolitische Kommission der Fachgemeinschaft setzt sich dafür ein, dass diese Überprüfung bereits im Vergabeverfahren erfolgt. Nur auf diese Weise kann ein fairer Wettbewerb gewährleistet und zudem für rechtliche Sicherheit bei den Unternehmen gesorgt werden, die den Zuschlag erhalten.

Hermann-Josef Falke

” Zu den Herausforderungen die unsere Branche im Moment zu bewältigen hat, gehört auch die in dieser Art und Weise nicht praktikable Einführung der Tariftreue im öffentlichen Auftragswesen. Deshalb ist es für mich wichtig, diese Entwicklung zu verfolgen und meine Erfahrung aus der unternehmerischen Praxis in die Diskussion auf politischer Ebene einzubringen.“



↑ Marcus Wendt, Geschäftsführer der Wendt Grundbau GmbH

Herausforderungen durch Ersatzbaustoffverordnung

Inkrafttreten am 1. August 2023 bringt Tiefbau in die Bredouille

Die Ersatzbaustoffverordnung, die am 1. August 2023 in Kraft getreten ist, hat im Tiefbau für erhebliche Veränderungen gesorgt. Die neuen Vorschriften, die zweifellos einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten, gehen gleichzeitig mit einer Reihe anspruchsvoller Herausforderungen einher.

Verzögerte Laboruntersuchungen und begrenzte Laborkapazitäten

Die erforderlichen Laboruntersuchungen zur Bestätigung der Baustoffeignung gemäß der Ersatzbaustoffverordnung gestalten sich zeitaufwendiger als bisherige Tests nach den LAGA-Richtlinien (Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall). In den ersten Wochen nach Inkrafttreten der Verordnung stießen

viele Labore an Kapazitätsgrenzen, was teilweise zu Stillständen im Tiefbau führte.

Sensibilisierung der Auftraggeber und Verwaltung durch die Fachgemeinschaft

Um diesem Problem entgegenzuwirken, hat die Fachgemeinschaft Auftraggeber und Verwaltungen in Form von Hintergrundgesprächen sensibilisiert. Ziel war es, ein tieferes Verständnis für die neuen Anforderungen zu schaffen und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu verbessern. Trotz dieser Bemühungen ist eine einheitliche regionale Ausrichtung bei Behörden und Entsorgern im Umgang mit der Ersatzbaustoffverordnung noch nicht flächendeckend feststellbar.

Kritische Faktoren und Lösungsansätze

Es gibt nach wie vor kritische Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung der Ersatzbaustoffverordnung. Dazu zählen die frühzeitige Probenahme, die Auswahl verlässlicher Entsorgungspartner und die notwendige Akzeptanz belasteter Materialien bei den Bauherren. Eine zeitnahe Probenentnahme ist entscheidend, um die Labore mit den benötigten Proben zu versorgen und Verzögerungen im Baufortschritt zu vermeiden. Besonders wichtig ist die Wahl eines zuverlässigen Entsorgungspartners, der in der Lage ist, belastete Materialien ordnungsgemäß zu entsorgen. Zudem besteht bei Bauherren häufig noch Zurückhaltung, belastete Materialien in geeigneten Bauweisen zu akzeptieren.

Hilfreiche Werkzeuge zur Bewältigung der Verordnung

Um Bauunternehmen bei der Umsetzung der Ersatzbaustoffverordnung zu unterstützen, stehen verschiedene Werkzeuge zur Verfügung. Die „Bodencheck

App“ der Bayerischen Bauinnung ermöglicht die Überprüfung des Bodenzustands und die Eignung für den Einbau belasteter Materialien. Der Leitfaden des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB) bietet praxisnahe Informationen und Handlungsempfehlungen.

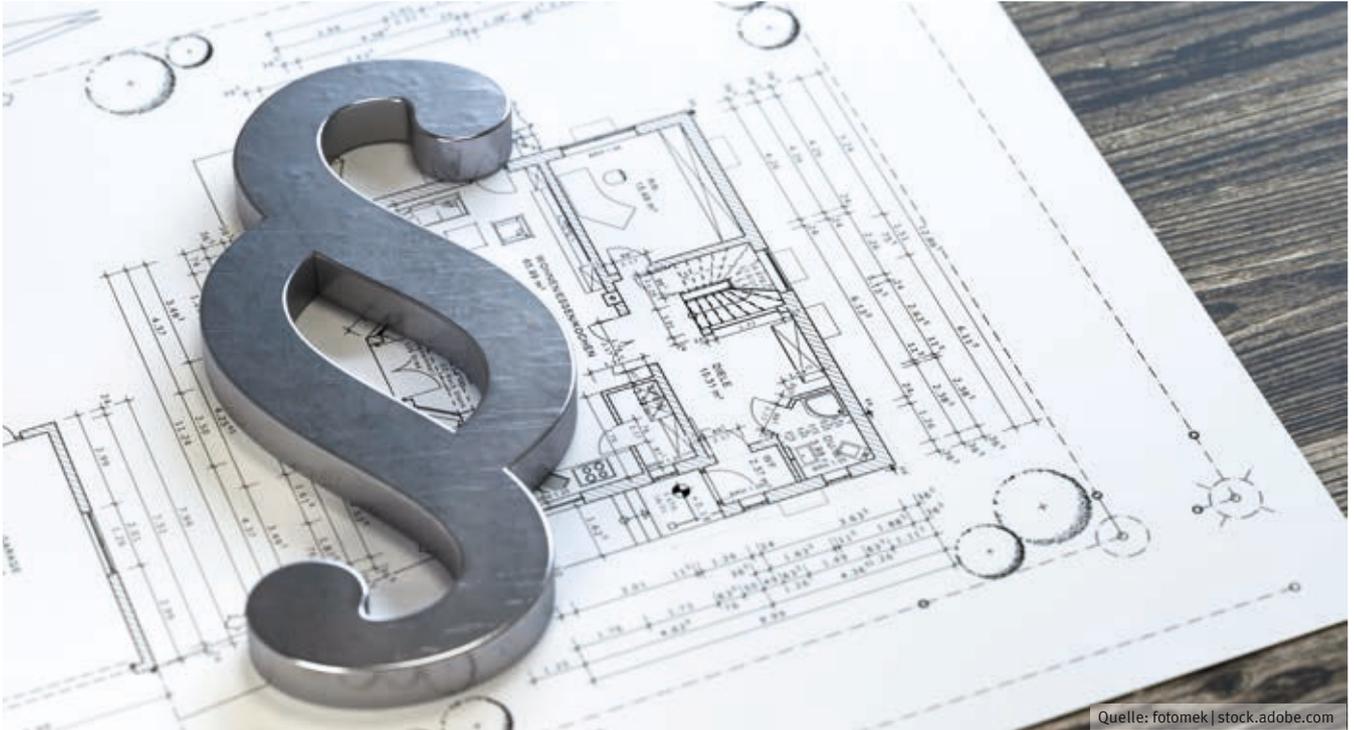
Die Ersatzbaustoffverordnung ist zweifellos ein bedeutender Schritt für den Umweltschutz. Ihre erfolgreiche Umsetzung erfordert jedoch weiterhin eine enge Zusammenarbeit und tiefgehendes Verständnis aller Beteiligten. Trotz der aktuellen Herausforderungen konnte das angestrebte Ziel, die Recyclingquote zu erhöhen, bisher nicht vollständig erreicht werden. Hier sind politische Anreize und Anpassungen erforderlich, insbesondere in Bezug auf eine klare Definition von Recyclingbaustoffen als Ersatzbaustoffe, um die Akzeptanz bei den Bauherren zu fördern. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Verordnung in der Praxis weiterentwickelt und welche Anpassungen eventuell noch notwendig sind.

Holger Gültzow und Maximilian Leitner



Quelle: Artinun | stock.adobe.com

Quelle: Artinun | stock.adobe.com



Quelle: fotomek | stock.adobe.com

Quelle: fotomek | stock.adobe.com

Meldestelle für Mitgliedsunternehmen

FG Bau richtet gemeinsame interne Meldestelle nach Hinweisgeberschutzgesetz ein

Seit 2. Juli 2023 sind Unternehmen mit mehr als 249 Beschäftigten verpflichtet, eine interne Meldestelle einzurichten. Dieselbe Pflicht besteht ab dem 17. Dezember 2023 auch für Unternehmen mit mehr als 49 Mitarbeitern. Bei Nichteinhaltung der Pflicht droht unmittelbar ein Bußgeld. Die FG Bau entlastet ihre Mitglieder und richtet eine gemeinsame Meldestelle für ihre Mitgliedsunternehmen ein.

Die interne Meldestelle soll dazu dienen, Meldungen u. a. von Beschäftigten entgegenzunehmen, die auf Missstände innerhalb des Unternehmens hinweisen wollen. Die Meldestelle hat keine eigenen Abhilfekompetenzen, sondern dient allein der Entgegennahme der Meldungen, der Weiterleitung an die Geschäftsführung und der Information des Hinweisgebers. So ist die Meldestelle u. a. verpflichtet, dem Hinweisgeber innerhalb von sieben Tagen eine Empfangsbestätigung zu schicken und innerhalb von drei Monaten eine

Rückmeldung über geplante oder bereits ergriffene Folgemaßnahmen zu geben.

Wird diese Meldestelle nicht eingerichtet, so droht ab dem 1. Dezember 2023 ein Bußgeld i.H.v. bis zu 20.000 Euro.

Unternehmen mit in der Regel zwischen 50 und 249 Beschäftigten können eine gemeinsame Stelle einrichten und betreiben. Das Präsidium der FG Bau hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dass die Fachgemeinschaft eine solche gemeinsame Meldestelle als Serviceleistung für ihre Mitgliedsunternehmen anbietet. Diese ist ab dem 17. Dezember 2023 unter hinweisgeberschutzgesetz@fg-bau.de zu erreichen.

Nähere Informationen, z. B. auch zur Unterrichtung der Mitarbeiter, gehen den Unternehmen rechtzeitig vor dem 17. Dezember 2023 zu.

Kontakt:
Hermann-Josef Falke



Lkw-Maut gilt ab 2024 auch für leichte Nutzfahrzeuge

Im Mai dieses Jahres hat das Bundeskabinett eine bedeutende Veränderung beschlossen, die auch unsere Branche betrifft: Die Einführung einer CO₂-Maut für bereits mautpflichtige Fahrzeuge sowie die Mautpflicht für leichte Nutzfahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse ab Juli 2024. Diese Neuregelung bedeutet, dass ab diesem Zeitpunkt auch leichte Nutzfahrzeuge auf Autobahnen und Bundesstraßen Maut zahlen müssen.

Diese Entscheidung betrifft Branchen und Unternehmen, die bisher aufgrund der verwendeten leichteren Fahrzeuge von der Mautpflicht befreit waren. Als Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg möchten wir Sie über diese Entwicklung informieren und Ihnen helfen, sich rechtzeitig mit den zusätzlichen Kosten auseinanderzusetzen.

Unsere Erfahrung zeigt, dass es Zeit und Einsatz erfordert, Unternehmen auf neue Kostenentwicklungen vorzubereiten. Das Zeitfenster bis zur Wirksamkeit der Mautpflicht im Juli 2024 ist derzeit ausreichend groß, um Sie als Mitgliedsunternehmen umfassend zu informieren, damit Sie sich frühzeitig auf die neuen Herausforderungen einstellen können.

Abhängig von der Emissionsklasse eines neu mautpflichtigen leichten Nutzfahrzeugs müssen Unternehmen mit Mautkosten von mindestens 0,151 Euro pro Kilometer rechnen. Bei einer Jahresfahrleistung von 25.000 mautpflichtigen Kilometern bedeutet das 3.775,00 Euro pro Jahr. Für Fahrzeuge der Emissionsklasse Euro 3 fallen sogar 5.625 Euro

Maut pro Jahr an. Unternehmen, die bereits mautpflichtige Fahrzeuge nutzen, müssen ab Dezember 2023 mit einer nahezu Verdoppelung der Mautkosten rechnen.

Im Jahr 2024 stehen viele Unternehmen vor neuen Herausforderungen: Sie benötigen frühzeitig belastbare Informationen, müssen Kosten und Preise rechtzeitig neu kalkulieren, Kunden informieren und die Auswahl der richtigen Mauterfassungsgeräte sowie deren Einbau in die Fahrzeuge organisieren. Die obligatorische Registrierung bei einem Mautdienstleister oder bei Toll Collect darf ebenfalls nicht vergessen werden.

Wir stehen Ihnen zur Seite und informieren Sie kontinuierlich über alle relevanten Entwicklungen, um gemeinsam die bestmöglichen Lösungen für Ihr Unternehmen zu finden.

Holger Gültzow

Kontakt:
Holger Gültzow



Quelle: Milos Muller | stock.adobe.com

Quelle: Milos Muller | stock.adobe.com



Foto: Peter Himsel

↑ Vorsitzender der Bundesgütegemeinschaft Instandsetzung von Betonbauwerken e. V. und Christoph Bock Referatsleiter Hochbau, Leitungstief- u. Kanalbau.

Forum „Betoninstandsetzung“ – ein voller Erfolg

Das Forum „Betoninstandsetzung“ 2023 der Güteschutzgemeinschaft Betoninstandsetzung Berlin und Brandenburg e. V. war ein voller Erfolg. Mit rund 230 Teilnehmern brachte die Veranstaltung Vertreter der Bauwirtschaft, Geschäftspartner und Experten zusammen, um aktuelle Herausforderungen und Chancen zu erörtern.

Partner des Events war die Fachgemeinschaft Bau, die mit ihrem Forum „Nachhaltigkeit“ eine große thematische Schnittmenge im Bereich der Instandsetzung und Sanierung aufweist.

Ein zentrales Thema war die zunehmende Relevanz von Qualität und Nachhaltigkeit in unserer Branche. Diese Aspekte sind von entscheidender Bedeutung, um die Infrastruktur zu erhalten und bezahlbaren Wohnraum im Bestand zu schaffen. Der Veranstaltungsort, die ehemalige Julius Bötzwow Brauerei, bot eine einzigartige Atmosphäre. Die gelungene Verbindung von historischer Substanz und zeitgenössischer Architektur beeindruckte die Teilnehmer.

Das Programm des Forums umfasste Vorträge hochkarätiger Referenten, die spannende Einblicke in die Betoninstandsetzung lieferten. Sie präsentierten aktuelle Entwicklungen und Best Practice Beispiele aus der Branche, was auf großes Interesse stieß.

Auf der begleitenden Messe erkundeten die Teilnehmer die neuesten Produkte und Maschinen namhafter Hersteller und informierten sich über aktuelle Trends und Innovationen. Insgesamt war das Forum informativ und eine hervorragende Gelegenheit zum Networking. Wir danken allen für die Teilnahme und freuen uns bereits auf die nächste Ausgabe dieses wichtigen Events, das zweifellos dazu beiträgt, die Branche der Instandsetzung weiterzuentwickeln und zu stärken.

Die Vorträge und Bilder der Veranstaltung können Sie unter folgendem Link abrufen:

<http://www.bgib.de/forumbetoninstandsetzung/>

Christoph Bock

Herausforderung Generationswechsel: Normungsarbeit der Baubranche braucht Experten

In einer sich ständig wandelnden Welt, in der Technologie und Innovation eine zentrale Rolle spielen, ist die Normungsarbeit von entscheidender Bedeutung, um die Qualität, Sicherheit und Interoperabilität in der Baubranche zu gewährleisten. Allerdings steht die Branche vor einer zunehmend komplexen Herausforderung, die oft im Verborgenen wirkt: der Generationswechsel in der Normungsarbeit.

Die Normungsarbeit erfordert das Engagement von Experten aus der Praxis, die in der Lage sind, technische Standards und Normen zu entwickeln und zu aktualisieren. Diese Experten verfügen oft über jahrzehntelange Erfahrung und ein tiefgreifendes Verständnis für ihre jeweiligen Fachgebiete. Für die Sicherheit und Effizienz der Bauprojekte ist die Arbeit der Normungsexperten von großer Bedeutung.

Der demografische Wandel stellt jedoch eine ernsthafte Bedrohung für die Kontinuität dieser Arbeit dar. Erfahrene Normungsexperten gehen in den Ruhestand und es ist nicht unkompliziert, geeignete Nachfolger zu finden. Junge Fachkräfte, die in die Fußstapfen der älteren Generation treten könnten, sind knapp und müssen sorgfältig ausgebildet und eingeführt werden, um die Lücke zu schließen.

Darüber hinaus müssen in den Normungsgremien der Baubranche dringend mehr kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) eingebunden werden. Diese Unternehmen sind oft weniger sichtbar als große Konzerne, sorgen jedoch für Vielfalt und Innovationsschübe in der Branche. Ihre Perspektiven und Erfahrungen sind von unschätzbarem Wert für die Normungsarbeit.

Maximilian Leitner



Quelle: audrrra | Fotolia

Nachhaltiges Biotumen revolutioniert die Baubranche – aber zu welchem Preis?



Quelle: Klaus Eppel | Fotolia

Die Baubranche erlebt zweifellos eine aufregende Neuerung mit der Einführung von Biotumen, einem nachhaltigen Derivat des herkömmlichen Bitumens. Biotumen verspricht nicht nur eine erhebliche Reduktion der Umweltauswirkungen, sondern auch eine Verbesserung der Bauqualität und eine präzisere Steuerung der Schadstoffkonzentration. Dennoch gibt es eine essenzielle Frage, die es zu bedenken gilt – die nach der finanziellen Dimension.

Gegenwärtig gestaltet sich die Herstellung von Biotumen bedeutend kostenintensiver als die von konventionellem Bitumen. Das impliziert, dass der Übergang zu Biotumen mit erhöhten finanziellen Aufwendungen einhergeht. Die höheren Kosten von Biotumen resultieren aus einem anspruchsvollen Herstellungsprozess, der die Verwendung nachwachsender Rohstoffe erfordert und strenge Qualitätskontrollen notwendig macht. Angesichts dieses Preisgefälles ist Biotumen derzeit keine universale Lösung, die in jedem Bauprojekt Anwendung finden kann. Vielmehr erweist es sich vorerst nur in bestimmten Fällen als sinnvoll und nur auf expliziten Wunsch des Bauherrn.

Bitumen und seine Herausforderungen

Bitumen ist ein wesentlicher Bestandteil des Straßenbaus und vieler anderer Bauanwendungen. Es wird aus Erdöl gewonnen und hat sich über die Jahre

als vielseitiges Bindemittel bewährt. Allerdings führt die Extraktion von Bitumen aus Rohöl zu erheblichen CO₂-Emissionen und anderen Umweltauswirkungen. Zudem gestaltet sich die Qualität des herkömmlichen Bitumens nicht immer konsistent und die Schwankungen der Schadstoffkonzentration können zu Problemen im Hinblick auf Umweltverträglichkeit und Haltbarkeit von Straßenbelägen führen.

Insgesamt scheint die Einführung von Biotumen eine vielversprechende Zukunftsperspektive für die Baubranche zu sein. Die drastische Reduzierung der Umweltauswirkungen, die Einhaltung strenger Arbeitsplatzgrenzwerte, die verstärkte Qualitätssicherung und die bessere Kontrolle der Schadstoffkonzentrationen sind ermutigende Entwicklungen, die langfristig den Straßenbau nachhaltiger gestalten werden. Dies bietet zudem den Bauherren eine neue Option, den wachsenden Druck im Bereich der Nachhaltigkeit zu bewältigen.

Maximilian Leitner

Antrag der Bauverbände erfolgreich

Am 30. März 2020 wurde einer der Arbeitsplatzgrenzwerte (AGW) für Dämpfe und Aerosole durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) im Gemeinsamen Ministerialblatt (GMBL) veröffentlicht und ist somit rechtskräftig. In diesem Zusammenhang gelang es den Bauverbänden, durch einen Antrag im Ausschuss für Gefahrstoffe (AGS) des BMAS, eine befristete Aussetzung des AGW bis zum 31. Dezember 2024 zu erwirken. Diese Aussetzung ist jedoch an Bedingungen geknüpft, die die Baubranche verpflichtet, mittels aktiver Maßnahmen innerhalb der Übergangsfrist die schrittweise Einhaltung des AGW sicherzustellen.



Quelle: Angelov | stock.adobe.com

Quelle: Angelov | stock.adobe.com

Vom Akkuschauber bis zum Kran alles im Blick

Hirsch + Lorenz Ingenieurbau verwaltet 1.400 Betriebsmittel über die Geräte-App der FG Bau

Mit der Hirsch + Lorenz Ingenieurbau GmbH nutzt ein weiteres Mitgliedsunternehmen die Geräte-App der Fachgemeinschaft Bau. Bei der Geräte-App, die exklusiv für unsere Mitgliedsunternehmen pro-

grammiert wurde, handelt es sich um eine modulare Software für die Verwaltung von Geräten und Betriebsmitteln. Geschäftsführer Stefan Hirsch ist einer der Mitbegründer der App und hatte einen

großen Anteil an der praxisnahen Programmierung der Software. Mit seinen fast 70 Mitarbeitern planen und bauen Hirsch + Lorenz Projekte im Ingenieurbau, Roh- und Sanierungsbau. Sie errichten aber auch schlüsselfertige Gebäude.

Über Einführung und Betrieb der App berichtet Prokurist und technischer Leiter Ingo Müller:

Wie verlief die Einführung der Geräte-App in Ihrem Betrieb?

Ingo Müller: Die Firma GuzTech, die für die Programmierung zuständig war, hat uns sehr kompetent bei der Einführung der Geräte-App unterstützt. Die Implementierung in unserer Firma hat einige Arbeitstage gedauert, da die vorhandenen Bestandsdaten händisch in die Software eingepflegt werden mussten. Das jedoch hat GuzTech übernommen. Nachdem alle Daten ins neue System übertragen worden waren, wurde auf allen Baustellen von Hirsch + Lorenz der Zu-

gang zur Software freigegeben. Danach erfolgte die Einweisung unserer Mitarbeiter und wir konnten erste Erfahrungen mit der Software in der Praxis sammeln. Nach einigen Wochen haben wir aufgetretene Fragen und Probleme besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Damit war die Hemmschwelle für die Mitarbeiter, die bei neuer Software eigentlich immer vorhanden ist, sehr niedrig.

Wie verlief die Verwaltung Ihrer Geräte vor Einführung der Geräte-App?

Früher haben wir eine andere Software genutzt, die aber nicht weiter aktualisiert wurde und somit ersetzt werden musste. Hinzu kam, dass wir unseren gesamten Buchhaltungsprozess digitalisiert haben und damit die Erneuerung der Lagerplatz- und Geräteverwaltung notwendig wurde.

Wieso haben Sie sich für die App der Fachgemeinschaft entschieden?

” Mit der Geräte-App konnten wir die Prozesse in unserem Unternehmen wesentlich beschleunigen und die Geräteverwaltung digital an unsere Buchhaltung anbinden. Die Umsetzung dieses Projekts gemeinsam mit der Fachgemeinschaft, dem Firma GuzTech und unseren Mitarbeitern verlief sehr positiv. Ich bin froh, die Vorteile im Betrieb zu erleben. “



Foto: Peter Himsel

↑ Stefan Hirsch, Geschäftsführer der Hirsch + Lorenz Ingenieurbau GmbH



Quelle: Chaay_tee | stock.adobe.com

Quelle: Chaay_tee | stock.adobe.com

Wir haben vom erfolgreichen Einsatz der App in anderen Baufirmen der FG Bau unserer Größe erfahren und haben uns in einem Beratungsgespräch von den Vorteilen dieser Softwarelösung überzeugen lassen.

Beim Kompatibilitäts-Check der App mit Ihren IT-Systemen prüfen wir gemeinsam mit Ihnen auch die Fördermöglichkeiten für die Einführung der Geräte-App.

Zu den Vorteilen der App gehören:

- Schnelle und einfache Reaktion auf Bedarfsveränderungen rund um die Uhr – ohne Telefonieren
- Bessere Auslastung von Geräten, Maschinen und Werkzeugen, denn die Verfügbarkeit und der Standort des jeweiligen Gerätes sind auf einen Klick sofort ersichtlich – genauso wie die Auslastung
- Schnelle, automatische Abwicklung und Sicherheit für die Abrechnung – auf Knopfdruck
- Alle Daten digital – keine Kosten für manuelle Datenerfassung und keine Papierlagerung mehr

Wie viele Betriebsmittel verwalten Sie mit der Anwendung?

Wir verwalten ca. 1.400 Betriebsmittel, angefangen von Akkuschaubern, über Tischkreissägen, Steinsägen bis hin zu unseren eigenen Kranen und den Containern für die Baustelleneinrichtung.

Nutzen Sie die interne Abrechnung oder Vorkonfektionierung, die mit der App möglich ist? Und welche Vorteile haben Sie hierdurch?

Ja, wir nutzen die interne Abrechnung. Das war ja ein Grund für die Auswahl dieser Software. Alle notwendigen Daten werden im Verlauf eines Abrechnungszeitraumes eingepflegt. Es reicht dann ein Knopfdruck, um die Abrechnung zu erstellen und zu versenden.

Nutzen Sie weitere Module auf der Plattform der Geräte-App?

Bisher nicht, aber es ist nicht ausgeschlossen, dass wir die Anwendung erweitern.

Die Fragen stellte Maximilian Leitner.

Wenn wir Ihr Interesse an der Geräte-App geweckt haben, steht Ihnen unser Referatsleiter Maximilian Leitner für weitere Fragen zur Verfügung. Er begleitet Sie auch bei der Frage, wie die App zu Ihrer bereits vorhandenen Software passt. Übrigens gibt es auch eine Demo-Version der App zum Reinschnuppern.

Kontakt:
Maximilian Leitner



Bärenstark oder Katzenjammer?

Bürgschaftsbank-Geschäftsführer Steffen Hartung wirft einen kritischen Blick auf die aktuelle Lage im Bau- und Bankwesen

Kaum ein Bereich war in den vergangenen Jahren so stark gefordert wie die Baubranche. Niedrige Zinsen gepaart mit einem hohen Bedarf an Bauinvestitionen bescherten volle Auftragsbücher und einen langfristigen Nachfrageüberhang. Größere Probleme gab es daher eher auf der Personalseite: Es bestand die Schwierigkeit, ausreichend und qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden, um Aufträge annehmen und umsetzen zu können.

Und nun? Die aktuelle Situation mit steigenden Zinsen, erhöhten Einkaufspreisen und politischer Unwägbarkeit trifft auf verunsicherte Investoren. Noch scheinen die Auftragsbücher gut gefüllt, aber auf lange Sicht wird das deutlich schwieriger. Historisch betrachtet ist es nicht das erste Mal, dass mit höheren Zinsen und höheren Preisen zu rechnen ist. In der Regel steigt bei einer inflationären Entwicklung der Wunsch potenzieller Investoren, auch weiterhin in Sachwerte (also Immobilien) zu investieren. Aber momentan schwebt über all dem obendrein die Verunsicherung in Bezug auf das Thema Environmental, Social & Governance, kurz ESG – also die Betrachtung klimatischer, sozialer und unternehmerischer Nachhaltigkeit. So sinnvoll das eigentliche Ziel auch ist, über den Weg und richtige Maßnahmen lässt sich streiten. Dass über passende Strategien gerungen wird, ist vernünftig und Teil des Prozesses – aber nur, wenn dies ohne Populismus und überzogene Polarisierung erfolgt. Das ist derzeit leider kaum zu beobachten. Das Vertrauen in die Schaffung sinnvoller Maßnahmen schwindet daher mehr und mehr. Hinzu kommt die aktuelle konjunkturelle Situation mit rückläufigem Verbrauchervertrauen und Konsumverhalten.

Also kein Licht am Ende des Tunnels? Fakt ist, dass wir immer wieder „Konjunkturdellen“ hatten und – historisch gesehen – überdurchschnittlich viele Jahre des Wachstums in der deutschen Wirtschaft erleben konnten. Darum ist statistisch betrachtet der Korrekturbedarf eher überfällig. Man darf mittelfristig darauf vertrauen, dass Vernunft auch beim Thema „Klima“ die Oberhand gewinnt und dies zu pragmatischen und umsetzungsfähigen Regelungen im Interesse dieses Anliegens führt. Unternehmer und Unternehmerinnen sollten sich dennoch frühzeitig mit der eigenen Finanzierungssituation beschäftigen, um die „Konjunkturdellen“ unbeschadet zu überstehen und so bärenstark zu bleiben.

Das heißt z. B., sich mit der Eigenkapitalsituation auseinanderzusetzen und Bilanzkonstellationen rechtzeitig zu optimieren. Die Bürgschaftsbank Berlin (BBB) kann hier bspw. mit stillen Beteiligungen über die zugehörige Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg (MBG) aushelfen. Stille Beteiligungen sind wirtschaftliches Eigenkapital. Mit still ist hier auch still gemeint: Die MBG mischt sich bei einer stillen Beteiligung nicht ins operative Geschäft ein. Unternehmen erhalten somit nicht nur sofort „Fresh Money“, sondern auch die volle Kontrolle.

Zudem sind Unternehmerinnen und Unternehmer gut beraten, wenn sie rechtzeitig für ausreichende Liquiditätsmöglichkeiten sorgen. Auch hierbei kann die Bürgschaftsbank Berlin behilflich sein. Es ist zu befürchten, dass die Finanzierungsbereitschaft bei den Sparkassen und Banken im aktuellen Umfeld eher kleiner wird. Umso wichtiger ist es, starke Partner mit im Boot zu haben. Sprechen Sie uns an. Die Bürgschaftsbank Berlin erarbeitet eine individuelle Finanzierungslösung, bei der am Ende alle Maße stimmig sind.

Unsere Beraterinnen und Berater für mittelständische Unternehmen stehen Ihnen gern unter den Telefonnummern 030 311 004 -17 oder -21 mit Rat und Tat zur Seite. Rund um die Uhr Finanzierungsanfragen stellen können Sie ebenfalls kostenfrei und unverbindlich unter: finanzierungsportal.ermoeglicher.de



Foto: Lena Giovanazzi

↑ Steffen Hartung ist seit 2017 Geschäftsführer der BBB und MBG.



Foto: KUS | FG Bau

Wechsel in der Betreuung des AK „Betriebswirtschaft“

Der Arbeitskreis „Betriebswirtschaft“ zelebrierte sein 20-jähriges Bestehen im Rahmen einer ungewöhnlich sommerlichen Weihnachtsfeier. Mit den Mitgliedern ging es unter Leitung von Renate Ehrenfort und Anette Pollex auf eine Führung durch das Humboldtforum. Auf dem Dach des Schlosses genossen die Teilnehmer die fantastische Aussicht auf das historische Zentrum Berlins.

Zum Abschluss des Tages wurden bei einem Essen an der Spree Erfahrungen ausgetauscht, Ideen für kommende Sitzungen gesammelt und ganz wichtig: Die langjährige Betreuerin des Arbeitskreises, Anette Pollex, wurde durch die Vorsitzende Renate Ehrenfort herzlich und voll des Lobes verabschiedet.

Der Arbeitskreis „Betriebswirtschaft“ besteht hauptsächlich aus Führungskräften mit einer betriebswirtschaftlichen Expertise, ergänzt durch Geschäftsführer. Er trifft sich in regelmäßigen Abständen, um nicht nur kaufmännische Themen zu erörtern, sondern auch Betriebsorganisationsaspekte zu behandeln. „Es ist schwer, bei einem Treffen nichts mitzunehmen, was den Betrieb nachhaltig verbessern kann“, sagt der künftige Betreuer des Arbeitskreises, Maximilian Leitner.

Wir laden alle an betriebswirtschaftlichen Themen Interessierte zu den kommenden Treffen des Arbeitskreises ein.

Maximilian Leitner

Kontakt:
Maximilian Leitner



Zugang zur Ausbildung: Azubi-Befragung liefert spannende Erkenntnisse

Mehr als 250 motivierte Auszubildende haben der Innungsoberrmeister Jörn Anhalt und die Geschäftsführerin des Berufsförderungswerkes der FG Bau, Gerrit Witschaß, am 1. September 2023 auf dem Lehrbauhof Berlin zum neuen Ausbildungsjahr begrüßt. Die Branche ist für einen Berufseinstieg offensichtlich weiterhin begehrt.

Nur, wo kommen diese Azubis her? Wie wurden sie gefunden? Oder haben gar die Auszubildenden die Unternehmen gefunden? An Fragen mangelt es nicht. Die Sozialkasse des Berliner Baugewerbes hat in Kooperation mit den Nachwuchsreferenten und der Agentur Hiestermann & Frömchen GmbH Azubis in Berlin und Brandenburg u. a. über ihren Zugang in die Ausbildung befragt.

WUSSTEN SIE, dass mehr als 90 Prozent der aktuellen Auszubildenden vor ihrem Ausbildungsbeginn handwerkliche Erfahrungen im privaten Umfeld oder durch Praktika gesammelt haben? Das persönliche Umfeld und die Lebensrealitäten sind also ausschlaggebend dafür, das sich Jugendliche für eine Ausbildung in der Bauwirtschaft entscheiden. Dies bedeutet: Junge Menschen ohne praktische handwerkliche Erfahrungen finden mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht den Weg in die Bauwirtschaft.

WUSSTEN SIE, dass ca. 70 Prozent aller Azubis Informationen zu Ausbildungsbetrieben per Internetrecherche suchen? Dabei gaben 60 Prozent der befragten Auszubildenden an, dass sie sich ihren Ausbildungsplatz auf eigene Faust gesucht haben. Eine hochwertige Internetpräsenz mit Ausbildungshinweis ist damit heute unerlässlich.

WUSSTEN SIE, dass über 90 Prozent der befragten Azubis stolz auf ihre Ausbildung sind und diese auch Freunden und Bekannten weiterempfehlen. Mit diesem Effekt können durch Empfehlungsmarketing weitere Interessierte angesprochen und als wirkungsvolle Maßnahme zur Azubigewinnung genutzt werden.

Um Auszubildende zu gewinnen, bedarf es heute einer strategischen und nachhaltig wirksamen Herangehensweise. Über diese informieren die Nachwuchsreferenten u. a. im Arbeitskreis „Berufliche Bildung“. Alle Akteure im Übergang Schule/Ausbildung müssen zusammengeführt werden, um Bedarfe, Möglichkeiten und Grenzen in der Azubigewinnung zu erörtern. Bei Interesse melden Sie sich dazu bitte unter Nachwuchsreferenten@lehrbauhof-berlin.de.

Lehrbauhof der FG Bau



Foto: FG Bau

↑ Jörn Anhalt, Obermeister der Baugewerks-Innung Berlin begrüßt die neuen Azubis.



Foto: HWK Cottbus, Hendrik Schulz

Im Sommercamp Berufe kennengelernt

Fachgemeinschaft Bau und Handwerkskammer Cottbus verbinden Freizeit und Berufsvorbereitung

Unter dem Motto: „Bau Dir Deinen Sommer“ fanden in diesem Jahr wieder zwei Sommercamps der Handwerkskammer Cottbus in Kooperation mit der Fachgemeinschaft statt. Insgesamt nahmen in diesem Jahr rund 40 Schüler ab 14 Jahren teil. Das Programm war sehr vielfältig. Betreut wurden die jungen Leute von Henrik Schulz von der Handwerkskammer Cottbus, der selbst gelernter Zimmermann ist. Ziel des Camps, das inzwischen zum fünften Mal stattfindet, ist, dass sich die Jugendlichen in verschiedenen Gewerken des Handwerks einen ersten Eindruck vom jeweiligen Beruf machen können. Bei jedem dieser Gewerke

erarbeiten sie sich selbst etwas mit ihren eigenen Händen, was sie später mit nach Hause nehmen können. Dabei soll aber auch die gemeinsame Freizeitgestaltung nicht zu kurz kommen.

Los ging es traditionell auf dem Lehrbauhof in Großräschen mit dem Zeltaufbau und dem Einrichten in den Zelten. Danach stand der Bau eines Schwedenstuhls unter Anleitung der Zimmerleute auf dem Programm. Dabei schaute den jungen Leuten der Bundestagsabgeordnete Hannes Walter (SPD) über die Schulter. Den Stuhl konnten die Jugendlichen, unter denen auch 13 Mädchen



Foto: HWK Cottbus, Hendrik Schulz



Foto: HWK Cottbus, Hendrik Schulz

waren, am Ende des Camps mit nach Hause nehmen. Nach einem gemeinsamen Hot-Dog-Essen am Abend ging es am nächsten Tag nach Altdöbern in das Café Schauwerk. Dort konnten die jungen Leute erste Eindrücke vom Bäcker- und Konditorhandwerk sammeln. Nachmittags standen Fahrten mit Tretbooten, Kajaks und Stand-Up-Paddeln auf dem Senftenberger See auf dem Programm. Am Abend erlernten die Teilnehmer des Camps das Einmaleins des gesunden Kochens.

Mittwoch und Donnerstag standen dann im Zeichen von Baustellenbesichtigungen bei TERPE Bau und EUROVIA. Dort lernten die Schüler unter anderem die Berufsbilder des Maurers und des

Straßenbauers kennen. Bei weiteren Firmenbesuchen konnten sie in die Arbeit von Malern und Metallbauern hineinschnuppern. Dort standen CNC-Fräsen und 3D-Druck auf dem Programm. Auch an diesen beiden Tagen kam die gemeinsame Freizeit nicht zu kurz. So besuchten die Teilnehmer des Camps den Tagebau Welzow und paddelten im Spreewald. Am Abend gab es eine Filmvorführung und eine gemütliche Zeit am Lagerfeuer. Am Freitag klangen die Sommercamps, wie in jedem Jahr mit einem gemeinsamen Grillen mit den Eltern der Teilnehmer und den Sponsoren aus.

*Hendrik Schulz (HWK Cottbus)
und Thomas Herrschelmann*

Bonjour Berlin! Die BAUWERKstatt baut den Eiffelturm im Wedding wieder auf

Nach dem Bau des Sommertheaters auf dem Tempelhofer Feld in diesem Jahr steht für 2024 in der BAUWERKstatt ein weiteres Großprojekt auf dem Programm: Gemeinsam mit dem Centre Francais soll der kleine Eiffelturm neu errichtet und dem Wedding damit ein wichtiges Wahrzeichen zurückgegeben werden.

Diese besonderen Bauvorhaben sind nicht nur spannend, sondern auch Mittel zum Zweck: Wir wollen Jugendlichen in der Berufsorientierungsphase die Gelegenheit bieten, sich im Bauen und in handwerklichen Tätigkeiten auszuprobieren. Solche gemeinnützigen Bauprojekte bieten eine besondere Identifikationsmöglichkeit.

Als sehr erfolgreich hat sich bisher die Zusammenarbeit mit den Schulen erwiesen, die kontinuierlich einen Termin pro Woche in der BAUWERKstatt mit einer gleichbleibenden Schülergruppe wahrgenommen haben. Dadurch war ein vertieftes Arbeiten möglich. Immer wieder meldeten sich daraufhin Interessierte für ein Praktikum in der BAUWERKstatt an. Schritt für Schritt wird so der Nachwuchs an den Baubereich herangeführt. Auch auf der Grünen Woche wird die BAUWERKstatt vom 22.-26. Januar 2024 mit einem Aktionsstand vertreten sein, um möglichst viele Schülerinnen und Schüler anzusprechen.

Das Projekt Mobile BAUWERKstatt wird durch die Sozialkasse des Berliner Baugewerbes und die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit (SenASGIVA) finanziert.

Für Auszubildende im zweiten Lehrjahr zum Maurer oder Stuckateur plant der Verein vom 18. Mai bis 1. Juni 2024 erneut einen Arbeitseinsatz in Griechenland. Wer Interesse hat, bitte schon jetzt melden!

*Bettina Peifer, Geschäftsführerin
peifer@bildungsverein-bautechnik.de*



BILDUNGSVEREIN BAUTECHNIK

Bauen Sie mit am Eiffelturm in Wedding! Für das Baumaterial gibt es ein Crowdfunding – wir freuen uns über Spenden unter:

<https://www.betterplace.org/de/projects/122196-wiederaufbau-des-weddinger-eiffelturms>

Über den Bildungsverein Bautechnik

Der Bildungsverein Bautechnik ist eine gemeinsame Einrichtung von Fachgemeinschaft Bau Berlin u. Brandenburg e.V., Bauindustrieverband Ost e.V. und der Gewerkschaft Bauen Agrar Umwelt (IG BAU).



↑ Theaterbau auf dem Tempelhofer Feld.



Im Herbst 2023 hat sich die Lage für das Bauhandwerk in Berlin und Brandenburg weiter verschlechtert. Zwar ist die Geschäftslage der Unternehmen noch überwiegend befriedigend bis gut. Allerdings ist die Zahl der Firmen, deren Auftragseingänge zurückgegangen sind, auf über die Hälfte der Befragten gestiegen. Lesen Sie hier mehr über unsere aktuelle Konjunkturbefragung sowie das umstrittene Brandenburger Mobilitätsgesetz und die neue Berliner Bauordnung.

Unterwegs in Politik und Verwaltung

Quelle: H_Ko | stock.adobe.com

Quelle: H_Ko | stock.adobe.com

Durch den direkten Draht zu Politik, Verwaltung und Wirtschaft, zu anderen Verbänden, Medien und Bildungsträgern bringt die Fachgemeinschaft Bau die Interessen ihrer Mitglieder ein. Hier ein Auszug aus unserem Terminkalender.



Foto: FG Bau

30. August 2023

Auftaktsitzung des Bündnisses für Ausbildung

Zur Auftaktsitzung des Bündnisses für Ausbildung bezog die Senatorin für Arbeit Cansel Kiziltepe (SPD) alle relevanten Wirtschaftsverbände und Kammern mit ein – so auch die Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V. Der Fokus lag dabei auf der Diskussion zur Ausbildungsplatzabgabe. Unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwiek hat die Sicht der Fachgemeinschaft klar adressiert: Die Ausbildungsplatzumlage schafft keine neuen Lehrstellen, da die Entscheidung, Auszubildende einzustellen von Faktoren wie Auftragslage und Personalbedarf abhängt. Wir befürworten, dass Branchen selbst entscheiden, ob sie eine solche Abgabe einführen möchten. Wenn sie sich dafür entscheiden, sollte die Umlage nach dem bewährten Solidarprinzip der Baubranche in Eigenregie der Wirtschaft umgesetzt werden.

08

AUGUST

09

SEPTEMBER

22. August 2023

Gespräch mit Senatorin Günther-Wünsch

Die Erhöhung der Anzahl der Berufsschultage, die Beschleunigung der Schulbauoffensive, der Sachstand zur Ausbildungsplatzumlage und zur Berufsorientierung standen im Mittelpunkt eines Gesprächs unserer Geschäftsführung mit der Senatorin für Bildung Jugend und Familie, Katharina Günther-Wünsch (CDU), zu dem die Politikerin in die Senatsverwaltung für Bildung eingeladen hatte. Am Gespräch nahmen unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwiek, unser Vizepräsident Sascha Gresitza und die Geschäftsführerin unseres Berufsförderungswerks Gerrit Witschaß teil.

1. September 2023

Abstimmungsrunde „Schneller-Bauen-Gesetz“

Im Rahmen der Abstimmungsrunde zum „Schneller Bauen Gesetz“, die unter der Federführung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Wohnen und Bauen (SenStadt) stattfand, setzte die Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V. ihre langjährige Beteiligung fort. Dieses Gesetz, das gemäß der Koalitionsvereinbarung Maßnahmen zur Beschleunigung des Bauens vorsieht, ist von großer Bedeutung für die Bauwirtschaft. Mit über 700 Vorschlägen aus der Wirtschaft, darunter unsere eigenen, sind wir von Anfang an aktiv an der Gestaltung dieses Gesetzes beteiligt.



Foto: Zentralverband des Deutschen Baugewerbes

13. September 2023
**Sitzung des UVB-Beirats mit Verkehrs-
 senatorin Manja Schreiner**

Im Rahmen dieser Sitzung lud der UVB-Beirat zu einem Austausch mit Verkehrssenatorin Manja Schreiner (CDU) ein. Diskutiert wurden zentrale Themen wie die Verkehrsentwicklung, die dringend notwendige Sanierung sowie der Ausbau der Infrastruktur. Besonders am Herzen liegt uns die Einführung einer Genehmigungsfiktion für die Sondernutzung von Straßenland.

09
 SEPTEMBER

13. September 2023
**Austausch mit Sören Bartol von
 der SPD**

Im Gespräch mit dem parlamentarischen Staatssekretär bei der Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen Sören Bartol (SPD) ging es um das Thema Beschleunigung des Bauens. Das Gespräch wurde vom Zentralverband des deutschen Baugewerbes organisiert.

20. Oktober 2023
Fachgespräch mit der CDU-Fraktion

Das Treffen fokussierte sich auf das Schneller-Bauen-Gesetz, das CDU und SPD in Berlin planen, um das Bauen in Berlin zu vereinfachen. Während des Gesprächs haben wir auf die aktuelle Situation in der Bauwirtschaft aufmerksam gemacht, die mit einem Auftragsrückgang von 50 Prozent konfrontiert ist. Gleichzeitig haben wir unsere Vorschläge für mögliche Schwerpunkte des Schneller-Bauen-Gesetzes adressiert.

26. Oktober 2023
**Handwerkerfrühstück mit Berlins Re-
 gierendem Bürgermeister Kai Wegner**

Unsere Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwiek vertrat die Fachgemeinschaft beim Handwerkerfrühstück von „Wenn Handwerk – dann Innung“. Zu Gast war der Regierende Bürgermeister Kai Wegner (CDU). Angesprochen wurden u. a. die Problematik der AV-Treue, die Verdrängung der Handwerker aus dem Innenstadtbereich angesichts fehlender Gewerbeflächen, die drohende Ausbildungsplatzumlage und die dringend notwendige Entbürokratisierung der Verwaltung.

10
 OKTOBER



Foto: Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)

26. Oktober 2023
**Auftaktveranstaltung „Kompetenzstelle
 Nachhaltiges Bauen“ der Brandenburgi-
 schen Landesregierung**

Die Auftaktveranstaltung markiert einen wichtigen Schritt in Richtung einer versachlichten Debatte über Nachhaltiges Bauen. Die Fachgemeinschaft hat das Ziel, langfristig Werkzeuge und Strategien für Planer und Baufirmen bereitzustellen, um eine möglichst effektive und effiziente Umsetzung der Nachhaltigkeitsprinzipien in der Bauwirtschaft zu gewährleisten.



Foto: Wenn Handwerk - dann Innung e. V.

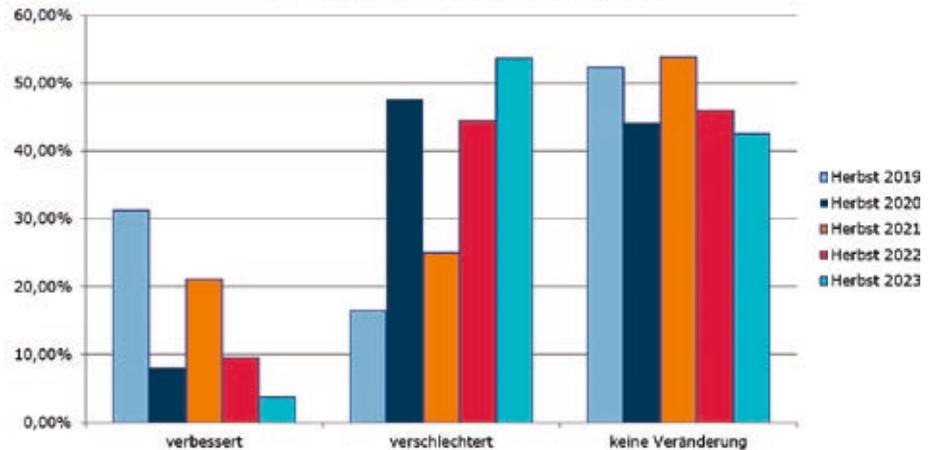
Bauwirtschaft mit deutlichem Auftragsminus

Die Bauunternehmen blicken mit Sorge in das nächste Geschäftsjahr.

Im Herbst 2023 hat sich die Lage für das Bauhandwerk in Berlin und Brandenburg weiter verschlechtert. Zwar ist die Geschäftslage der Unternehmen noch überwiegend befriedigend bis gut. Allerdings ist die Zahl der Firmen, bei denen die Auftragseingänge zurückgegangen sind, auf über die Hälfte der Befragten gestiegen. Grund dafür ist die Zurückhaltung der Bauherren wegen hoher Baustoff- und Energiepreise sowie massiv gestiegener Kreditzinsen. Hinzu kommen nun noch die Unsicherheit über die Auswirkungen der Novelle des Gebäudeenergiegesetzes und die nach wie vor fehlende verlässliche Förderpolitik für die Baubranche.

Ein Beleg für die negative Entwicklung bei den Auftragseingängen ist der Rückgang der Baugenehmigungen im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022. Nach Erhebungen des statistischen Landesamtes sind die Baugenehmigungszahlen in Berlin um rund 20 Prozent und in Brandenburg um etwa 25 Prozent zurückgegangen. Dabei hatten die Bauunternehmen bereits

Auftragseingänge weiter im Sinkflug
Wie hat sich Ihr Auftragseingang seit Jahresbeginn im Vergleich zum Vorjahr verändert?



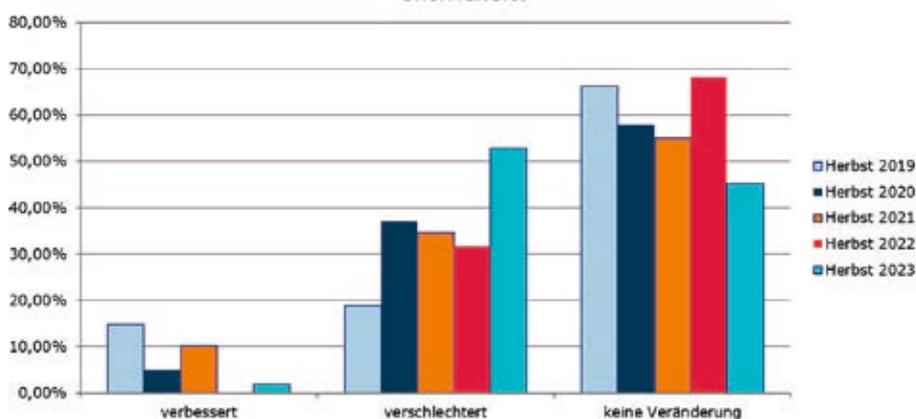
im vergangenen Jahr weniger Aufträge zu verzeichnen. Es hat sich bewahrheitet, dass die Anzahl der Baugenehmigungen und Auftragseingänge im Jahr 2022 direkten Einfluss auf den Umsatz im Jahr 2023 haben.

An den Ursachen, die wir bereits im Herbst 2022 für diesen Zustand ausgemacht haben, hat sich bis dato nicht viel geändert. Bürokratische Hürden, politisch motivierte steigende Baukosten, fehlende Förderung und der Anstieg der

Kreditzinsen führen neben weiteren Faktoren zu einer erheblichen Verunsicherung der Bauherren. Das wiederum verringert die Zahl neuer Bauprojekte. In den Behörden verschärft sich durch den Fachkräftemangel die Situation bei den Genehmigungsprozessen weiter.

Wegen des drastischen Rückgangs neuer Aufträge im Markt versuchen Unternehmen neue Geschäftsfelder zu erschließen. Weniger

Öffentliche Hand investiert nicht antizyklisch
Wie haben sich speziell die öffentlichen Aufträge in Ihrem Bereich seit Jahresbeginn im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?



alle Grafiken auf den Seiten 28/29 – Quelle: Statistisches Landesamt

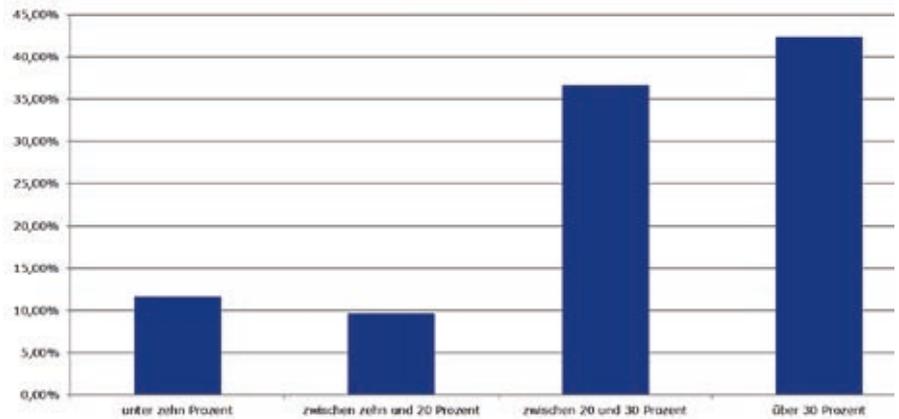
neue Ausschreibungen im Markt bedeuten auch, dass sich mehr Firmen um den einzelnen Auftrag bewerben. Das wiederum hat eine Verschärfung des Preiskampfes zur Folge.

Ein weiteres Problem, mit dem die Unternehmen des Baugewerbes zu kämpfen haben, ist der Fachkräftemangel. Dieser wird sich in den kommenden Jahren durch den demografischen Wandel weiter verschärfen. Rund drei Viertel der Unternehmen haben angegeben, dass mehr als 20 Prozent ihrer gewerblichen Mitarbeiter über 55 Jahre alt sind. Zwar bildet eine große Zahl der Unternehmen auch aus und sorgt damit für den eigenen Fachkräftenachwuchs. Das wird jedoch nicht ausreichen, den altersbedingten Abgang der gewerblichen Mitarbeiter zu kompensieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die bereits im vergangenen Jahr abzeichnenden Probleme für die Baubranche weiter verschärft haben. Trotz vorwiegend befriedigender oder guter aktueller Geschäftslage haben sich die Geschäftsaussichten für das kommende Jahr weiter verschlechtert.

Demografischer Faktor verschärft Fachkräftemangel

Wie hoch ist der Anteil der über 55-Jährigen bei Ihren gewerblichen Mitarbeitern?



Um die Unternehmen der Branche zu unterstützen, braucht es entschlossenes Handeln seitens der Politik: Bauherren und Baufirmen benötigen dringend Erleichterungen und nicht noch mehr Belastungen. Die Belastungen sind jedoch in 2023 eher noch gestiegen – sei es durch die Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) auf Bundesebene, die Neufassung der Berliner Bauordnung oder das Brandenburgische Mobilitätsgesetz.

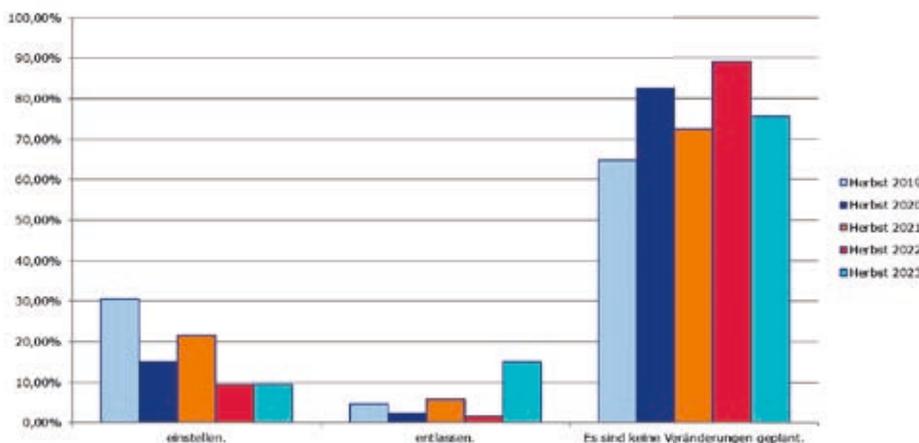
Die Branche benötigt zudem eine Vereinfachung und Verkürzung der Genehmigungsverfahren. Nach wie vor gibt es mit Blick auf technische und personelle Ausstattung erheblichen Nachbesserungsbedarf in den Berliner und Brandenburgischen Amtsstuben. Auch die Förderung des energieeffizienten Bauens muss dringend langfristig geklärt werden.

Außerdem sind die Energiesteuern dauerhaft zu senken. Die öffentliche Hand muss ihre Investitionen im Jahr 2024 deutlich ausweiten. Der Bedarf an Wohnungen, an Instandhaltung und Ausbau der Infrastruktur oder an Ausweisung neuer Gewerbegebiete – vor allem in den brandenburgischen Wachstumsgebieten rund um Tesla, den BER oder in der Lausitz – ist weiterhin groß.

Thomas Herrschelmann

Unternehmer halten Mitarbeiter so gut es geht

Sie werden voraussichtlich bis Jahresende Mitarbeiter



FG Bau in den Medien | Übersicht (Berlin und Brandenburg)

18.07.2023	Berliner Zeitung Vermieterverband spricht trotz Anstiegs um zwei Prozent von „stabilen Mieten“
18.07.2023	Berlin Boxx Schwierige Geschäftslage im Baugewerbe
24.07.2023	Berliner Morgenpost Kostenexplosion: Wohnungsbau-Experte greift Habeck an
02.08.2023	Neues Deutschland Wer spart, spart auch an Sicherheit
17.09.2023	rbb 24 Baukrise gefährdet den Bau hunderter Wohnungen in der Region
22.09.2023	Märkische Oderzeitung Immobilien in Oder-Spree: Teurer Traum vom Haus
26.09.2023	Berliner Morgenpost Berliner Bauordnung: Was sich jetzt ändert
26.09.2023	rbb Fernsehen Abendschau zur Novelle der Berliner Bauordnung
03.10.2023	Märkische Oderzeitung Immer weniger Bau-Projekte im Landkreis – das sind die Gründe
12.10.2023	Tagesspiegel Ausbildungsumlage auf dem Berliner Bau. DGB würdigt Erfolgsmodell, Arbeitgeberverband bleibt kritisch
12.10.2023	Neues Deutschland Fachkräftemangel in Berlin: Ausbildungsumlage für alle. Baubranche gegen gesetzliche Verordnung ihres Erfolgsmodells
12.10.2023	Berliner Zeitung Erschreckende Erkenntnis in Berlin: Azubis müssen im Auto wohnen
12.10.2023	Der Bauunternehmer Doppelspitze will Schlagkraft des Baumittelstandes erhöhen
22.11.2023	Berliner Morgenpost Bauunternehmen wollen immer weniger für Berlin bauen
22.11.2023	Neues Deutschland Konjunktur im Baugewerbe bleibt im Abwärtstrend, Lohndumping verschärft die schwierige Auftragslage
22.11.2023	Berliner Zeitung „Lohndumping“: Preiskampf auf Baustellen in Berlin und Brandenburg verschärft sich

Ansprechpartner: Thomas Herrschelmann | Pressesprecher | herrschelmann@fg-bau.de



Quelle: Harald Biebel | stock.adobe.com

Quelle: Harald Biebel | stock.adobe.com

Brandenburg muss beim Mobilitätsgesetz noch einmal umdenken

Nach Berlin plant nun auch Brandenburg ein Mobilitätsgesetz. Das Gesetz soll in beiden Bundesländern die Leitplanken für den Verkehrswandel im Land setzen. Dabei hat sich Brandenburg zum Ziel gesetzt, den Anteil von öffentlichem Personennahverkehr, Rad- und Fußverkehr von aktuell rund 40 auf 60 Prozent im Jahr 2030 anzuheben.

Allein der Radverkehr soll auf einen Anteil von 20 Prozent gesteigert werden. Das bedeutet eine Verdopplung des Radverkehrs in den kommenden sieben Jahren. Mit Blick auf die Fläche des Bundeslandes und die Wege und Entfernungen, die in Brandenburg zurückgelegt werden, ist dies nur schwer vorstellbar. Da erscheint es plausibler, wenn das Gesetz den Schienenverkehr als „das leistungsfähige Grundnetz des öffentlichen Verkehrs zur Erschließung der Fläche“ mit einer Ergänzung durch den straßengebundenen öffentlichen Verkehr definiert.

Leider werden im Mobilitätsgesetz fast ausschließlich die Vorhaben zur Ausweitung des Rad- und Fußverkehrs formuliert. Wie der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) verbessert werden kann, um mehr Menschen zum Umstieg weg vom Auto zu bewegen, lassen Landesregierung und Parlament im Mobilitätsgesetz leider offen.

Beispielsweise sollen Städte und Gemeinden künftig beim Bau und der Sanierung von Radwegen und Stellplätzen den Einsatz von Lastenfahrrädern berücksichtigen. Damit erhöht sich der Platzbedarf für Radwege erheblich. Zum Vergleich:

In Berlin werden wegen der Lastenräder aktuell Radwege mit einer Breite von 2,5 Metern je Radspur geplant und gebaut. Ähnliche Breiten müssten die Planer auch für Radspuren in Brandenburg berücksichtigen. Damit verschärft sich die Flächenkonkurrenz zwischen Fuß- und Radwegen und den Fahrspuren für Autos, Busse und den Wirtschaftsverkehr vor allem in den Ortschaften erheblich. Wie das Problem gelöst werden soll, bleibt das Mobilitätsgesetz jedoch schuldig.

Ebenso stellt sich die Landesregierung mit dem Gesetz vor, dass die Knotenpunkte der verschiedenen Verkehrsarten für alle Verkehrsteilnehmer sicher gestaltet werden müssen und nach Möglichkeit mit Ampeln ausgestattet werden sollen. Grundsätzlich ist die Erhöhung der Verkehrssicherheit ein wichtiges Thema. Das würde bedeuten, dass künftig auch außerhalb der Ortschaften die Kreuzungen aufwändig mit Ampeln ausgestattet und – wo nötig – auch die Kreuzungsbereiche mit Straßenbeleuchtung versehen werden müssen. Hinzu kommt, dass die Ampeln eine Vorrangschaltung für den Radverkehr bekommen sollen. Dabei bleibt jedoch unberücksichtigt, dass eine solche Vorrangschaltung für den ÖPNV in den Ortschaften eine längere Wartezeit bedeutet und sich damit unter Umständen die Fahrtzeiten von Bussen und Bahnen erhöhen. Damit wird der ÖPNV nicht attraktiver. Brandenburg muss beim Mobilitätsgesetz dringend noch einmal umdenken und vor allem die Bedürfnisse der Bevölkerung mit Blick auf die Fläche des Landes und die einzelnen Verkehrsarten besser berücksichtigen.

Thomas Herrschelmann



Berliner Bauordnung: Neuerungen und Herausforderungen

Der Berliner Senat und die Brandenburgische Landesregierung haben am 26. September 2023 eine Novellierung ihrer Landesbauordnungen auf den Weg gebracht. In einigen Bereichen nähert sie sich der Musterbauordnung des Bundes an, in anderen driftet sie jedoch weiter davon weg. Die von der FG Bau lange geforderte Synchronisierung der Berliner und der Brandenburgischen Bauordnungen ist wieder nicht gelungen.

Der Berliner Senat will mit der Novelle das Bauen in der Hauptstadt vereinfachen. Das gelingt jedoch nur teilweise. So wird ab 2025 die Barrierefreiheit im Wohnungsneubau ausgeweitet. Zwar bleibt es dabei, 50 Prozent der Wohnungen barrierefrei auszuführen. Jedoch müssen ab 2025 drei Viertel der Wohnungen barrierefrei erreichbar sein. Das führt dazu, dass bei gleichem Baukörper durch die barrierefreien Treppenhäuser und Flure weniger Wohnfläche zur Verfügung steht, was den Wohnungsbau weiter verteuert. Dabei fehlt es an jeglicher Berechnung.

Auch die Einführung der Dachbegrünungspflicht in Berlin wird die Baukosten weiter nach oben treiben. Künftig müssen Dächer mit einer Neigung von bis zu zehn Grad und einer Fläche von über 100 Quadratmetern begrünt werden. Die Pflicht zur

Dachbegrünung steht in Konkurrenz zur Solarpflicht aus dem Berliner Solargesetz. So wird die Bearbeitung der Baugenehmigung für Behörden verkompliziert, die jetzt zwischen dem Vorrang von Solardächern und der Dachbegrünung im Einzelfall entscheiden müssen. Die Frage der zusätzlichen Lasten bei Neuerungen der Statik im Altbau bleibt offen.

Die Brandenburgische Landesregierung hat den Spagat, mehr Klimaschutz zu erreichen und gleichzeitig die Mehrbelastungen für die Bauwirtschaft gering zu halten, besser hinbekommen. Zum Beispiel wurde der Wohnungsbau in Brandenburg ausdrücklich von einer Solardachpflicht ausgenommen. Künftig müssen nur Gewerbebauten und öffentliche Gebäude ab 50 Quadratmeter Dachfläche diese zur Hälfte mit einer Fotovoltaikanlage ausstatten. Außerdem gibt es Erleichterungen bei Dachaufstockungen und dem generellen Dachgeschossausbau. So soll zum Beispiel für größere Gebäude die Aufzugspflicht entfallen. Das erleichtert die nachträgliche Verdichtung gerade innerhalb der Ortschaften.

Wir werden weiter darauf dringen, dass die Bauordnungen der beiden Bundesländer künftig wieder stärker miteinander synchronisiert und weiter vereinfacht werden.

Thomas Herrschelmann



Erfahren Sie hier mehr über die neuesten Entwicklungen und Standards der Fachgemeinschaft Bau, insbesondere im Hinblick auf die kürzlich verabschiedete „Richtlinie für die Erteilung von Aufträgen zur Bauplanung, Bauausführung und Bauüberwachung“, die klare Standards für das Vergabeverfahren und die Auswahl der Bewerber festlegt. Die Richtlinie betont die Verpflichtung, das wirtschaftlichste Angebot auszuwählen und schließt Mitgliedsunternehmen von der Entscheidung über ihre eigenen Angebote aus, um fairen und transparenten Wettbewerb zu gewährleisten.



Mitglieder-
porträt

↑ Ein Teil des Führungsteams der mraElectric.Com GmbH von links: Philipp Heine (Projektleiter), Nadja Schmitz (Assistenz AV), Falk-Karsten Arndt (Prokurist), Silke Seidler (Geschäftsführerin), Steffen Seidler (Gesellschafter), Ronny Buntschuh (Senior Projektleiter), Carola Kuhlmann (Assistenz AV), Oliver Diele (Abrechner und AV).

mraElectric.Com GmbH

Elektrisierend nachhaltig

Die mraElectric.Com mit Sitz in Mühlenbeck bei Berlin gilt als Vorreiterin in der Elektro- und Kommunikationsbranche, die ihre Kunden in der Region Berlin und Brandenburg elektrisiert. Als junges und stetig wachsendes Unternehmen der MRA-Gruppe setzt mraElectric.Com nicht nur auf modernste Arbeitsmittel, persönliche Schutzausrüstung und Werkzeuge, sondern auch auf Verantwortungsbewusstsein gegenüber Umwelt und Mitarbeitern. Diese Bemühungen wurden kürzlich mit dem Top-Arbeitgeber Siegel für 2023/2024 und der erstmaligen Zertifizierung nach VDE-AR-4221 (Kabelleitungsbau) in Deutschland honoriert. Im folgenden Interview gewährt uns Steffen Seidler, der Gesellschafter von mraElectric.Com, einen Einblick in die Entwicklung des Unternehmens, die Herausforderungen der Baubranche und die Bedeutung der Mitgliedschaft in der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg.

Wie würdest Du die Entwicklung Deines Unternehmens beschreiben?

Steffen Seidler: In den vergangenen 2 Jahren hat sich das Unternehmen hervorragend entwickelt und wir sind von 17 auf 32 Mitarbeiter herangewachsen. Neue Geschäftsfelder wie Elektromobilität, Glasfaser- und Schaltschrankbau haben wir erfolgreich integriert und bauen sie weiter aus. Die enge

Verknüpfung dieser Bereiche ermöglicht maximale Synergien für unsere Kunden. In der MRA-Gruppe bieten wir umfassende Tiefbauleistungen und stellen sämtliche Dienstleistungen aus einer Hand bereit. Unsere Zertifikate bezeugen die hervorragende Vorbereitung der Unternehmensgruppe auf die Anforderungen des Marktes und unserer Auftraggeber. Das Schwesterunternehmen, die MRA GmbH, ist im Besitz sämtlicher

licher relevanten Zertifikate, darunter GW 301, GW 302, FW 601, Kanalbau AK 1, ISO 9001, ISO 14001, SCCP, RAL- GZ 962/2, WHG sowie die Zertifizierung als Schweißfachbetrieb nach EN ISO 3834/2 und AD 2000. Neben der Entwicklung neuer Felder, haben wir die Ausbildung und das duale Studium bei uns fest integriert, um dem stetigen Wandel in der Zukunft gerecht zu werden.

Die Integration von Ausbildung und die Förderung der beruflichen Entwicklung scheinen einen bedeutenden Stellenwert bei mraElectric.Com zu haben. Könnten Sie uns näher erläutern, welchen Stellenwert die Ausbildung in Ihrem Unternehmen einnimmt?

Ausbildung ist für uns nicht nur ein Prozess, sondern eine Investition in die Zukunft. Wir bieten unseren Monteuren und Technikern regelmäßige Fortbildungen und maßgeschneiderte interne Entwicklungsmöglichkeiten. Durch die Gewinnung von Kabelmonteuren aus dem Tiefbau konnten wir unsere Leistung im Stromnetzausbau weiter steigern.

Wie schätzen Sie die aktuelle Entwicklung der Baubranche ein?

In der Baubranche sind teils Einbrüche in der Baufelderschließung oder im Hochbau zu verzeichnen. Investoren sind zurückhaltender, es gibt sogar Insolvenzen und Bauvorhaben kommen zum Stillstand. Wir erwarten eine Änderung, da der Wohn- und Arbeitsraum begrenzt ist. Der Markt wird sich konsolidieren, es wird Zusammenschlüsse und Übernahmen geben.

Im Infrastruktursektor, speziell im Elektro- und Glasfasernetz, sind bisher keine spürbaren Auswirkungen zu verzeichnen. Die hohe Anfrage bleibt bestehen, und wir prognostizieren



Foto: Marina Juli

weiterhin viele Aufträge. Die Energiewende unterstützt uns, und wir sind stolz, daran teilzunehmen. Der Anteil erneuerbarer Energien wird steigen, und sie benötigen unser Knowhow im Strom-, Ladesäulen- und Glasfaserausbau. Wir schauen optimistisch auf weitere Entwicklungschancen.

mraElectric.Com GmbH ist seit einem Jahr Mitglied der FG Bau. Sie sind aber auch mit Ihrem zweiten Unternehmen, der MRA GmbH seit 2012 bei uns gelistet. Was spricht aus Ihrer Sicht für die Mitgliedschaft bei der Fachgemeinschaft Bau?

Die Fachgemeinschaft Bau steht uns jederzeit unterstützend zur Seite und ermöglicht den Austausch über Neuerungen in den Fachgruppen. Die intensive Beratung bei Regelungen für unsere Mitarbeiter, insbesondere beim Arbeitszeitmodell für die Bereitschaft, zeigt die hohe Wertschätzung für Sicherheit und Zufriedenheit unseres Personals. Die mraElectric.Com und MRA bedanken sich herzlich für das vertrauensvolle Verhältnis und die großartige Unterstützung der FG Bau.



Foto: mraElectric.com GmbH

Engagement für Klimaschutz bei PLANT-MY-TREE Baumpflanztour



Foto: FG Bau

↑ Die FG Bau pflanzte 100 Roteichen in Bad-Belzig.

Roteichen, Birken, Robinien und Eiben das ist ein Teil der Baumarten, die die Mitarbeiter von PLANT-MY-TREE und viele freiwillige Helfer aktuell bei Bad Belzig in Brandenburg pflanzen. Auf der Fläche, die der organisationseigenen Stiftung gehört, soll so ein Mischwald mit mehreren zehntausend Bäumen entstehen.

Die Fachgemeinschaft war dabei und pflanzte einhundert Bäume, die wir im Rahmen unseres Forums Nachhaltiges Bauen einwerben konnten. Das wurde uns durch die Spenden von Unternehmen und Organisationen wie WST Bau-Schulte GmbH, Fördergemeinschaft Bauwesen e. V., KFK Kietz für Kids gGmbH, Funk Versicherungsmakler GmbH und ermöglicht. Unser Dank gilt den Spendern für ihre Unterstützung.

Die Pflanzaktion von PLANT-MY-TREE läuft zurzeit in 15 verschiedenen Regionen Deutschlands. Ziel ist es, allein mit dieser Aktion 100.000 Bäume zu pflanzen. Bei unserem Pflanztag in Bad Belzig haben wir gemeinsam mit ca. 30 weiteren freiwilligen Helfern insgesamt 3.000 Bäume in den bran-

denburgischen Boden bringen können. Das Bäume pflanzen war für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis, was wir nur jedem zur Nachahmung empfehlen können.

Plant-my-Tree betreibt Aufforstung vorwiegend in Deutschland. Die nicht-gemeinnützige Organisation richtet sich ebenso an Verbraucher wie an Unternehmen, die Partner der unternehmenseigenen Stiftung werden können. Nach eigenen Angaben werden auf geeigneten Flächen der Stiftung Mischwälder angelegt. Die Pflanzprojekte haben eine Laufzeit von mindestens 99 Jahren. In dieser Zeit soll keine Abholzung oder wirtschaftliche Nutzung erfolgen.

Weitere Informationen: www.plant-my-tree.de



Foto: FG Bau

↑ Volontärin Svenja Heinol pflanzt die erste Roteiche der Fachgemeinschaft.



Foto: Peter Himsel

↑ Präsident der FG Bau Klaus-Dieter Müller, Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwiek und Vizepräsident Sascha Gresitza.

Zauberhafte Stimmung beim Brandenburger Sommerfest 2023

Am 8. September 2023 fand das traditionelle Sommerfest der Fachgemeinschaft Bau statt – diesmal im Van der Valk Hotel in Blankenfelde-Mahlow. Bei hervorragendem Wetter feierten 170 Gäste ausgelassen bis tief in die Nacht. Bei den Teilnehmern handelte es sich ausschließlich um Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau und deren Familien. Begrüßt wurden die Gäste durch den Präsidenten der FG Bau, Klaus-Dieter Müller. Er erinnerte an den Jahrestag der Ausstrahlung der ersten Star-Trek-Episode im Fernsehen und übte mit den Anwesenden den vulkanischen Gruß. Die zugehörige Grußformel: „Lebe lang und in Frieden!“

ist in den heutigen unruhigen Zeiten besonders passend.

Für die Kinder gab es erstmalig ein separates Betreuungsprogramm. So war gewährleistet, dass auch die Mitglieder mit kleineren Kindern den Sommerabend genießen konnten. Die Kleinen erlebten ein zauberhaftes Programm: Ein Zauberkünstler, der Hexenmeister, bildete die Kinder zu kleinen Zauberlehrlingen aus. Dabei wurden nicht nur in einer Zauberschau Kunststücke vorgeführt, sondern der Zauberer brachte den Kleinen altersgerechte Tricks bei. Nicht auszuschließen also,



Foto: Peter Himsel

↑ Klaus-Dieter Müller eröffnet das Sommerfest.

dass die Kinder jetzt weiße Kaninchen aus Mamas Handtasche hervorzaubern können. Beaufsichtigt wurden die Kinder durch ausgebildete Erzieherinnen. Das Kinder-Programm kam so gut an, dass einige Mitglieder im kommenden Jahr ihre Enkel mitbringen wollen.

Während die Kinder so zauberhaft versorgt wurden, amüsierten sich die Erwachsenen im großen Saal mit einem opulenten Buffet, Musik und Tanz. Höhepunkt war der Auftritt der Berlin Thistle Pipes & Drums, einer Dudelsack-Band in schottischer Nationaltracht. Die acht Bandmitglieder trugen einheitlich Glengarry-Caps (Schottenmützen) mit

Tartan-Bändern, weißen Jacobite-Ghillie-Hemden, Bonnie Prince Charlie Jackets, dicke Schlauchstrümpfe, Ghillie Brogue-Schuhe, die obligatorischen Sporrans (Ledertaschen) und natürlich Kilts. Die Gruppe begeisterte alle mit ihrer Musik. Während der Pausen stellte die Frontfrau die Band vor und beantwortete Fragen zum Dudelsack, zu schottischer Musik, zu Geschichte und Kultur. Nach dem Auftritt wurde ausgiebig weiter gefeiert und fröhlich getanzt. Ein Sprichwort sagt: Jedes Fest ist nur so gut wie seine Gäste – und diese Gäste waren ausgezeichnet. Entsprechend ausgelassen war die Stimmung und die Mitglieder unterhielten sich nicht nur über baubezogene Themen.

Besonderer Dank geht an Falk Deparade, den geschäftsführenden Gesellschafter der Gepard Bauunternehmen GmbH, als Sponsor der Cocktails. Der Erdbeer-Mojito war der bevorzugte Cocktail des Abends.



Das nächste Sommerfest wird am 20. September 2024 in der Pfarrkirche in Neuruppin stattfinden. Vermerken Sie den Termin schon jetzt in Ihrem Kalender!

Clemens Bober



Foto: Peter Himsel

↑ Die Dudelsack-Band Thistle Pipes & Drums in schottischer Nationaltracht.





Quelle: liveostockimages | Shutterstock.com

Standards für die Auftragsvergabe Compliance-Richtlinie der Fachgemeinschaft Bau für eigene Bauaufträge

Bereits im vergangenen Jahr verabschiedete das Präsidium der Fachgemeinschaft Bau Compliance-Leitlinien, die Engagement und Zusammenwirken von Mitgliedern und Mitarbeitenden prägen. Wir sehen uns auf allen Ebenen den Prinzipien der freien, sozialen Marktwirtschaft und den Grundsätzen eines transparenten, unverfälschten Wettbewerbs verpflichtet. Aus diesem Grund brachte die Generalversammlung der Fachgemeinschaft Bau bereits am 29. Juni 2023 die „Richtlinie für die Erteilung von Aufträgen zur Bauplanung, Bauausführung und Bauüberwachung“ auf den Weg.

Die etwas sperrig klingende Richtlinie fügt sich nahtlos in bestehende Compliance-Regelungen der Fachgemeinschaft Bau ein und definiert Standards für die Auftragserteilung in eigener Sache. Dabei wird einerseits das Vergabeverfahren zur Auftragserteilung definiert, andererseits aber auch festgelegt, welche Bewerber für die Auftragserteilung in Betracht kommen und welche Entscheidungsträger innerhalb der Fachgemeinschaft Bau für welche Vorhaben verantwortlich sind.

Exemplarisch sei darauf hingewiesen, dass die Richtlinie die Verpflichtung definiert, aus mehreren Angeboten stets das Wirtschaftlichste auszuwählen. Klargestellt wird ebenso, dass dafür eine Bewertungsmatrix heranzuziehen ist, die mindestens vier Entscheidungskriterien enthält und höchstens einen Bewertungsanteil von 50 Prozent für den Preis ausweist.

Ebenso ist klarzustellen, dass nach der Richtlinie selbstverständlich auch Mitgliedsunternehmen der Fachgemeinschaft Bau als Bewerber für die Auftragserteilung in Betracht kommen, aber von der Entscheidung über die Angebotserteilung ausgeschlossen sind, soweit sie sich selbst um den Auftrag bewerben. Der Beschluss, die Richtlinie für die Erteilung von Aufträgen zur Bauplanung, Bauausführung und Bauüberwachung zu verabschieden, ist innerhalb der Generalversammlung einstimmig gefasst worden. Dies demonstriert, wie sehr sich Mitglieder und Delegierte einem fairen, transparenten Wettbewerb verpflichtet fühlen.

Holger Gültzow

Aus der Gremienarbeit

Neue Mitglieder im Immobilienausschuss

Am 20. September 2023 hat das Präsidium der Fachgemeinschaft die Mitglieder des Immobilienausschusses für die laufende Wahlperiode ernannt. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Lasse Kutzbach von der Viellechner Dachdeckermeister GmbH berufen. Als Mitglieder gehören dem Gremium künftig an: Dörte Frahm, Kerstin Jacobs, Christoph Eydam und Stefan Hirsch.

Im Immobilienausschuss werden die notwendigen Aktivitäten zur Erhaltung und Entwicklung der verbands-



Foto: FG Bau

↑ *Der Immobilienausschuss der Fachgemeinschaft.*

eigenen Immobilien beraten. Die Mitglieder bringen dabei ihr Knowhow ein. Aktuell wird im Ausschuss zum Beispiel der Um- und Ausbau des Lehrbauhofes der FG Bau durch die ehrenamtlichen Mitglieder mitbetreut.

Wirtschaftsausschuss neu besetzt

Ebenfalls wurde durch das Präsidium der Fachgemeinschaft der Wirtschaftsausschuss neu besetzt. Zum Vorsitzenden des ehrenamtlichen Gremiums wurde Sascha Gresitza von der Gottfried Puhlmann GmbH berufen. Daneben gehören dem Gremium künftig an: Peter Foerstendorf, Eckhard Schulte und Marcus Wendt.

Der Wirtschaftsausschuss der Fachgemeinschaft wacht über die finanzwirtschaftlichen Aktivitäten des

Verbandes. In diesem Gremium werden durch die ehrenamtlichen Mitglieder die Einnahmen und Ausgaben der Fachgemeinschaft mit begleitet und die Eckpunkte des Wirtschaftsplanes des Verbandes überwacht.

Möchten auch Sie die Arbeit des Immobilien- und Wirtschaftsausschusses mit Ihrer Erfahrung und Ihrem Wissen unterstützen? Wir freuen uns auf Sie!

Thomas Herrschelmann

Liebe Mitglieder und Freunde der Fachgemeinschaft Bau,

Die Weihnachtszeit ist eine besondere Gelegenheit, um innezuhalten und sich zu erholen. Wir wünschen Ihnen, dass Sie diese festliche Zeit im Kreise Ihrer Familie und Freunde genießen können. Zugleich blicken wir mit Spannung auf das kommende Jahr, das sicherlich neue Herausforderungen, aber auch Chancen für die Baubranche mit sich bringen wird.

Möge das neue Jahr Ihnen beruflichen Erfolg, wirtschaftliche Stabilität und persönliches Wohlbefinden bringen. Wir freuen uns darauf, auch im nächsten Jahr gemeinsam mit Ihnen die Interessen der Baubranche in unserer Region zu vertreten.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihr
Klaus-Dieter Müller
Präsident

Ihre
Katarzyna Urbanczyk-Siwiek
Geschäftsführerin

Quelle: gitusik | stock.adobe.com



Quelle: Pormezz | stock.adobe.com

Jetzt kostenfreie Schnuppermitgliedschaft sichern!

Sie sind in der Bauwirtschaft tätig und möchten die zahlreichen Vorzüge einer Mitgliedschaft in der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V. kennenlernen? Jetzt ist die ideale Gelegenheit dazu. Sichern Sie sich eine Schnuppermitgliedschaft!

Ein besonderes Highlight dieser Schnuppermitgliedschaft: Selbstständige Handwerker, deren Eintragung in die Handwerksrolle der zulassungspflichtigen Handwerke oder bei der Industrie- und Handelskammer nicht länger als drei Jahre zurückliegt, werden auf Antrag von den Pflichten zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages für die ersten zwölf Monate ihrer Mitgliedschaft befreit.

Als Einzelmitglied gemäß § 3 Nr. 1a der Satzung steht Ihnen diese Mitgliedschaftsform offen. Teilnehmen können alle natürlichen oder juristischen Personen sowie Personengesellschaften, die einen bauwirtschaftlichen Betrieb in Deutschland führen und den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Auf Beschluss des Präsidiums können auch Personen aufgenommen werden, die sich auf den

der Bauwirtschaft nahestehenden Fachgebieten betätigen.

Werden Sie Teil eines starken Netzwerks, das sich leidenschaftlich für die Interessen der Bauwirtschaft einsetzt. Knüpfen Sie wertvolle Kontakte und profitieren Sie von Expertenwissen. Bleiben Sie stets auf dem neuesten Stand der Branche durch regelmäßige Veranstaltungen, Seminare und Workshops zur Weiterbildung.

Wir setzen uns aktiv für die Belange der Bauwirtschaft ein und bieten Ihnen Unterstützung bei branchenspezifischen Herausforderungen. Mit unserer kostenfreien Schnuppermitgliedschaft können Sie die Vorzüge einer Mitgliedschaft kostenneutral erleben. Nutzen Sie Ihre ersten zwölf Monate, um unsere Arbeit und die zahlreichen Mitgliedervorteile unverbindlich zu testen.

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen und beantragen Sie Ihre kostenfreie Schnuppermitgliedschaft.

Kontakt:
K. Urbanczyk-Siwiek





Grün und günstig

- 12 oder 24 Monate Vertragslaufzeit
- 100 % regenerativer Strom
- Zertifiziert durch den TÜV Nord

Mehr Infos erhalten Sie bei Ihrer Innung und auf vattenfall.de/partner-berlin

VATTENFALL 

Firmenjubiläen 2023

Jubiläen September

- 01.09. **60 Jahre** Straßen-, Tief- & Wegebau,
Ralf Schroedel
Zum Mühlenfließ 11 a
15366 Neuenhagen
- 07.09. **25 Jahre** MLB GmbH Maler-,
Lackier- u. Bodenbelagsarbeiten
Neustädter Str. 51,16567 Mühlenbeck

Jubiläen Oktober

- 01.10. **50 Jahre** HKR – Systembau GmbH
Zeppelinring 14, 15749 Mittenwalde
- 01.10. **30 Jahre** Bernd Krause Fliesen-,
Platten- und Mosaikleger
Tambacher Str. 37 B, 12249 Berlin
- 05.10. **25 Jahre** Fine Wall Berlin GmbH
Elisabethstr. 25, 14532 Stahnsdorf

- 06.10. **25 Jahre** Mark-A. Krüger
Bauunternehmung GmbH
Mühlenstr. 4-6, 16321 Bernau
- 21.10. **25 Jahre** ocontrol Technische
Überwachungsorganisation
Kalckreuthstr. 4, 10777 Berlin

Jubiläen November

- 06.11. **90 Jahre** Philipp Dunkel GmbH &
Co. KG, Erdbau Abbruch
Berliner Str. 4, 16727 Velten

Jubiläen Dezember

- 01.12. **20 Jahre** Tiefbau Lossagk
Plieskendorfer Str. 44/45
03205 Calau

- 01.12. **20 Jahre** Bauservicebüro Heiko Offel
Dorfkern 7, 16766 Kremmen
- 07.12. **70 Jahre** Berliner Ausbau GmbH
Neumagener Str. 28/ 30
13088 Berlin
- 10.12. **10 Jahre** INTRO Berlin GmbH
Potsdamer Str. 90, 14513 Teltow
- 10.12. **25 Jahre** MST Montage, Straßen- und
Tiefbau GmbH
Landsberger Str. 259 Haus i
12623 Berlin
- 17.12. **25 Jahre** Ueckert Straßenbau GmbH
Ostpreußendamm 50, 12207 Berlin
- 22.12. **35 Jahre** S.U.N.A. – Bau GmbH
Altonaer Str.92, 13581 Berlin

Wir begrüßen die neuen Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau
und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!